

20\*C+M+B+21

# 2021

## Advent und Weihnachten



Katholische Gemeinden im Pastoralverbund Mindener Land

Foto: Privat

# Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Heilige Messen an Weihnachten und am Jahreswechsel	4
ADVENIAT	5
Sternsinger	6, 7
Aus dem Pastoralverbund	
Einige statistische Angaben	8
Augen auf, hinsehen und schützen	9
Ein weiteres Coronajahr	10
Neue Gottesdienstordnung	10
Überblick der Gottesdienste im Pastoralverbund	11
Chronik, Personalien	12, 13
Advents- und Weihnachtsgeschichten	
Mein heimlicher Advent	14
Heiligabend	14
Gedanken zum Advent	
Adventure	15
Erstkommunionvorbereitung	
Corona und ein positiver Nebeneffekt	16
Mitmachgeschichte, Leseprobe	16, 17
Domschatz	18, 19, 20
Kinderseite	21
Aus den Einrichtungen:	
St. Michaelshaus - Wegwerfgesellschaft	22
Aus den Gemeinden	
Bauprojekte	23
Dom - Erinnerungen an die Fatima-Madonna	24
Dom - Danke	25
Dom - Erfolgreicher Abschluss	26
St. Paulus - Betrachtung zu „Kreuzweg to go“	27
St. Paulus - 60 Jahre Katholische Frauengemeinschaft	28
St. Paulus - Baumpflanzaktion	29
St. Paulus - „Brot des Lebens“	29
St. Elisabeth - Caritas-Konferenz	30, 31
St. Elisabeth - Urkunde	32, 33
St. Elisabeth - Unsere Kapelle in Windheim	34
St. Elisabeth - Sternsingeraktion	35
St. Ansgar - Adventsleuchten	36
Aus Institutionen, Vereinen und Gremien	
Die Liebe zum Gesang in Zeiten der Pandemie	37
Streiflichter	38, 39
Tatico - Ein Kolping Projekt	40, 41
Geistliche Leitung in der Kolpingsfamilie	42, 43
Rätseln und Gewinnen	44
Caritas - Gemeinsam handarbeiten, Wärme schenken und Gutes tun	45
Das machen wir gemeinsam 2021	46
Ansprechpartner	
Pastoralteam	47
Domgemeinde	48
St.-Ansgar-Gemeinde	49
St.-Paulus-Gemeinde	50
St.-Elisabeth-Gemeinde	51

# Liebe Leserinnen und Leser, liebe Schwestern und Brüder,



Foto: Privat

als ich vor einem Jahr das Grußwort für den letzten Advents- und Weihnachtsbrief geschrieben habe, bin wahrscheinlich nicht nur ich davon ausgegangen, dass wir nicht noch ein weiteres Jahr mit der Pandemie und ihren Folgen zu kämpfen hätten. Ohne es schönzureden, zeichnet sich aber doch nach einem weiteren Jahr eine positive Entwicklung ab. Dank der Umsicht und Impfbereitschaft vieler Menschen, ist die Situation gegenüber dem letzten Jahr deutlich verbessert. Das zeigt sich in unserem Pastoralverbund ganz konkret darin, dass seit dem 22. August, nach eineinhalb Jahren, in denen die Gottesdienste ausschließlich im Dom gefeiert wurden, wieder in allen Gemeinden sonntägliche Eucharistiefiern stattfinden. Auch wenn viele Gemeindemitglieder

durch die Pandemie eingeschränkt oder gar erkrankt waren, haben wir diese schwierige Zeit auch aus der Kraft des Glaubens miteinander durchgestanden. Allen, die sich in Wort und Tat um ihre Mitmenschen gekümmert haben, sei an dieser Stelle ein herzliches „Vergelt's Gott“ gesagt.

Ihnen, liebe Leserinnen und Lesern unseres Advents- und Weihnachtsbriefes, wünsche ich auch im Namen aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter von Herzen eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

*Ihr Roland Falkenhahn, Propst,  
Leiter des Pastoralen Raumes Pastoralverbund  
Mindener Land*



# Weihnachten

	Freitag	Samstag	Sonntag
	24.12.2021	25.12.2021	26.12.2021
	Heiliger Abend*	Weihnachten, Hochfest der Geburt des Herrn	Zweiter Weihnachtstag, Hl. Stephanus
Dom zu Minden	08:30 Hl. Messe 14:30 Krippenfeier (vorbereitet von der DJK) 16:00 Christmette mit Krippenspiel 22:00 Christmette	08:30 Hl. Messe 11:30 Festhochamt  18:00 Vesper	08:30 Hl. Messe 11:30 Hochamt
St. Mauritius	18:00 Christmette		
St. Ansgar	18:00 Christmette mit Krippenspiel		10:00 Hochamt
St. Elisabeth, Petershagen	15:30 Krippenfeier	10:00 Festhochamt	
St. Paulus	16:00 Christmette mit Krippenspiel (ggf. im Freien)	10:00 Festhochamt	
Windheim Kapelle			10:00 Hochamt

\* Bei den Gottesdiensten am Heiligen Abend gilt in den Kirchen die 3G-Regelung

# Jahreswechsel

	Freitag	Samstag
	31.12.2021	01.01.2022
	Silvester	Neujahr, Weltfriedenstag
Dom zu Minden	08:30 Hl. Messe 17:00 Jahresschlussamt	11:30 Hochamt 18:00 Abendmesse
St. Ansgar		10:00 Hochamt
Petershagen	17:00 Jahresschlussamt	
St. Paulus	18:30 Jahresschlussamt	

Krankheits- oder coronabedingt kann es kurzfristig zu Änderung kommen. Bitte beachten Sie die Pfarrnachrichten, unsere Internetseite, die Tagespresse und die Aushänge in den Kirchen.



# ÜberLeben in der Stadt

## Adveniat Weihnachtsaktion 2021

Immer mehr Menschen in Lateinamerika und der Karibik leben bereits heute in Städten. Unter dem Motto „ÜberLeben in der Stadt“ rückt Adveniat dieses Jahr die Sorgen und Nöte der armen Stadtbevölkerung in den Blickpunkt. Mit seinen Projektpartnern durchbricht das Lateinamerika-Hilfswerk die Spirale der Armut: durch Bildungsprojekte, Menschenrechtsarbeit und den Einsatz für faire Arbeitsbedingungen. Advents-Zeit ist Adveniat-Zeit: Hier finden Sie alles zur Weihnachtsaktion, aber auch für eine erfüllte Advents- und Weihnachtszeit in der Gemeinde und in der Familie.

Ihr Weihnachtsoffer für die diesjährige ADVENIAT-Aktion erbitten wir durch:  
Kollekte in den Gottesdiensten zu Weihnachten,  
Abgabe in den Pfarrbüros oder Überweisung auf folgendes Konto:

**Kath. Domgemeinde**

**IBAN: DE69 4905 0101 0040 1118 09  
BIC: WELADED1MIN**

**Sparkasse Minden-Lübbecke**

**Herzlichen Dank.**

**ADVENIAT**

**„Gesund werden – gesund bleiben.  
Ein Kinderrecht weltweit.“  
Aktion Dreikönigssingen 2022**

GESUND WERDEN –  
GESUND BLEIBEN



Im vergangenen Jahr konnte die Sternsingeraktion in der sich verschärfenden Pandemielage nur unter großen Schwierigkeiten und ohne Beteiligung der Kinder stattfinden. Trotzdem konnte eine beachtliche Spendensumme an das Kinderhilfswerk überwiesen werden. Für die kommende Aktion am Jahresbeginn 2022 ist es aber unser Ziel, unter Einhaltung der eingetübten Hygienestandards, eine Sternsingeraktion mit Kindern durchzuführen. So möchten wir alle Kinder unserer Gemeinden, auch in ökumenischer Verbundenheit darüber hinaus, zur Teilnahme an der Sternsingeraktion einladen. Um aber eine für alle sichere und sorglose Aktion zu erleben, haben wir uns zur Einhaltung der 3G-Regel verpflichtet. Alle Kinder und Betreuer, die als Sternsinger die Haushalte unserer Gemeinden besuchen, müssen zur Teilnahme, sollten sie nicht geimpft oder genesen sein, einen negativen Covid19-Test vorweisen, der nicht älter als 48 Stunden ist. Sollte ein vorheriges Testen nicht möglich sein, wird vor Ort die Möglichkeit sein, unter Aufsicht einen Selbsttest durchzuführen. Dies soll aber nur eine Ausnahmemöglichkeit sein: ein zertifizierter Negativtest einer der Teststellen ist unsere dringende Bitte.

Gemeinden	Aussendungsgottesdienste
St. Paulus, St. Ansgar	Do., 30.12.2021 um 11:30 Uhr im Dom, anschließend „Großes Sternsingen“ auf der Bühne der Martinitreppe
St. Elisabeth	Sa., 08.01.2022, um 10:30 Uhr in der kath. Kirche in Petershagen

## St. Ansgar

Die Sternsinger der St.-Ansgar-Gemeinde sind vom 01. – 06.01.22 in der Zeit von 15:00 - 18:00 Uhr unterwegs: (Änderungen bei den Wohngebieten vorbehalten).

01.01.2022	Hahlen, Minderheide, Holzhauser Str. (zzgl. angrenzende Gebiete)
02.01.2022	Stemmer, Kutenhausen, Todtenhausen, Eickhoff
03.01.2022	Nordstadt, Eickhoff Süd
04.01.2022	Kuhlenkamp, Bierpohl (zzgl. angrenzende Gebiete)
05.01.2022	Stiftsallee, Bärenkämpen (zzgl. angrenzende Gebiete)
06.01.2022	Nachlese

Die Gruppenaufstellung findet am Donnerstag, 30.12.2021 um 9:30 Uhr im Pfarrheim statt. Anmeldezettel liegen im Zeitschriftenstand aus oder sind direkt bei der Gruppenaufstellung erhältlich. Ansprechpartner: Annette Gärtner, Tel. 0174-7192385 (ab 17 Uhr), Norbert Pesall, Tel. 0571-46403 [sternsinger-stansgar@gmx.de](mailto:sternsinger-stansgar@gmx.de)

# St. Paulus

Die Sternsinger der St.-Paulus-Gemeinde treffen sich am Donnerstag, 30.12.21, um 9:30 Uhr zum Frühstück im Paulinum. Anschließend werden die Gewänder anprobiert, danach fahren wir gemeinsam zum Aussendungsgottesdienst (Beginn 11:30 Uhr) in den Dom. Nach dem gemeinsamen Singen an der Martinitreppe sind die Sternsinger bis zum 09.01.22 unterwegs.

Ansprechpartner: Regina Welslau, Tel. 39807040,  
Dorothee Georg, Tel. 3858864, u. Cornelia Dusella, Tel. 5800260

# St. Elisabeth

Die Sternsinger aus St. Elisabeth bringen zwischen Samstag, 08.01.22 und Sonntag, 09.01.22 den Segen in die Häuser.

Ansprechpartner in St. Elisabeth: Ben-David Wiesjahn, Tel. 05707/4201006  
oder Handy: 0151/53528806, ev. Gemeindebüro: Tel. 05707/674,  
Indra Beinke, Tel. 05707/919409 oder Annette Klusmeyer, Tel. 05707/2126

# Domgemeinde:

Die jährliche Sternsingeraktion wird von vielen Gläubigen der Domgemeinde sehr geschätzt. So mancher freut sich auf den Besuch der Drei Könige, die nicht nur Spenden für das Projekt des Kinderhilfswerks sammeln, sondern vor allem den Segen des Christuskindes für das neue Jahr in die Häuser tragen. Anders als in den anderen Gemeinden des Pastoralverbundes gibt es in der Domgemeinde aber keine Ehrenamtlichen, die sich für diese Aktion einsetzen möchten. Wie im vergangenen Jahr werden deshalb die Anschreiben und Segensaufkleber in der Zeit der Aktion im Dom zur Mitnahme ausliegen.

Kinder, die sich engagieren möchten, sind herzlich eingeladen, an den Sternsingeraktionen in einer der anderen Gemeinden teilzunehmen.

Gemeinden

Dankmessen mit Rückkehr der Sternsinger

St. Elisabeth

Sonntag, 09.01.2022, 15:00 Uhr: ökumenischer Abschlussgottesdienst in der ev. Petri-Kirche Petershagen, vorher ab 10:00 Uhr Sternsingen und mittags Pizza-Essen.

St. Paulus

Sonntag, 16.01.2022, 10:00 Uhr,  
anschl. Dankeschön-Treffen

St. Ansgar

Sonntag, 09.01.2022, 10:00 Uhr,  
anschl. Dankeschön-Treffen.

In allen Gemeinden werden noch Sternsinger, Gruppenleiter und Autofahrer für die Sternsingeraktion gesucht. Die Gruppeneinteilungen erfolgen beim 1. Treffen.



AKTION  
DREIKÖNIGSSINGEN  
20\***C**+**M**+**B**+22

# Aus dem Pastoralverbund – Einige statistische Angaben

a \*

1. Juli 2019 bis 30. Juni 2020

b \*\*

1. Juli 2020 bis 30. Juni 2021

∞

Allgemeine Angaben (Anzahl)	Dom- u. St. Mauritius		St. Paulus		St. Ansgar		St. Johannes Baptist		St. Maria		Summe	
	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)
Gemeindeglieder	3.878	3.732	3.105	3.077	2.762	2.668	619	615	816	818	11.180	10.910
Taufen	13	27	2	0	9	0	3	0	3	0	30	27
Erstkommunionen	2	110	0	0	0	0	0	0	0	0	2	110
Firmungen	1	88	0	0	0	0	0	0	0	0	1	88
Trauungen	6	7	1	1	1	0	2	0	2	0	12	8
Beerdigungen	25	25	29	21	22	19	6	2	4	5	86	72
Wieder aufnahmen/ Konversionen	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	2	3
Kirchenaustritte	30	42	28	37	35	40	6	5	8	11	107	135

Kollekten (€)	Dom- u. St. Mauritius		St. Paulus		St. Ansgar		St. Johannes Baptist		St. Maria		Summe	
	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)
Misereor	1.813	4.578									1.813	4.578
Renovabis	717	843			174						891	843
Missionssonntag	1.137	1.025									1.137	1.025
Diasporaseelsorge	294	215	179		147		57		44		721	215
Diasporasonntag	438	389							55		493	389
Adveniat	4.828	5.034	135		100		250				5.313	5.034
Sternsinger	1.975	4.541	8.771	7.111	9.835	6.792	5.095	6.570	1.468		27.144	25.014
Summe	11.202	16.625	9.085	7.111	10.256	6.792	5.402	6.570	1.567	0	37.512	36.792

Gottesdienstbesucher (Anzahl)	2. So i. Faste		2. So im November	
	a *)	b **)	a *)	b **)
2. So i. Faste	316	291	155	0
2. So im November	354	413	189	0

Aufgrund der Corona-Pandemie ist die Zuordnung zu den einzelnen Gemeinden wenig aussagekräftig, da die Hl. Messen häufig nur im Dom gefeiert wurden.

# Augen auf, hinsehen und schützen!

Im Rahmen der Prävention gegen sexualisierte Gewalt verpflichteten alle katholischen Bistümer ihre Pfarreien, ein eigenes „Institutionelles Schutzkonzept“ zu erarbeiten. Auch im Pastoralen Raum Mindener Land haben wir uns auf den Weg gemacht, ein Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt zu erstellen und umzusetzen!

Der Missbrauchsskandal hat die katholische Kirche aufgerüttelt. Während etwa Sportvereine ein Engagement bei Prävention und Aufklärung von sexuellem Missbrauch noch weitgehend vermissen lassen, haben alle Bistümer in Deutschland bereits mehrere, immer wieder aktualisierte Präventionsordnungen erlassen.

In unserem Pastoralverbund ging der Erstellung ein längerer Klärungsprozess voraus, in wie weit nicht nur der pastorale Bereich, sondern auch das Pflege- und Altenheim St. Michaelshaus in diesen Erstellungsprozess involviert sein müsste. Denn im Kern geht es nicht nur um den Schutz von Kindern und Jugendlichen, sondern um den Schutz aller Schutzbefohlenen vor körperlicher und sexualisierter Gewalt, wozu auch alte und pflegebedürftige Menschen gehören.

Der Prozess begann unter Begleitung eines beauftragten Mitarbeiters des Erzbistums im September 2020 unter Mitarbeit von interessierten Mitgliedern des Kirchenvorstandes und der Kirchengemeinden unter der Leitung von Pastor David F. Sonntag für den Pastoralen Bereich. Eine Gruppe von Mitarbeitern des St. Michaelshauses kümmerte sich um die Erstellung eines eigenen Konzeptes für den pflegerischen Bereich.

Zentrale Frage eines solchen Konzeptes ist: Wie muss sich der Umgang mit Kindern und Jugendlichen in unserer Institution gestalten? Wie werden allgemein Schutzbefohlene vor jeglicher Gewalt geschützt? Wie gestalten wir ein Klima der Transparenz, in dem Gewalt und Missbrauch möglichst unmöglich ist, weil alle aufeinander achten und in Achtsamkeit miteinander umgehen? So ist das Hauptanliegen des Schutzkonzeptes, Standards des Umgangs miteinander festzulegen, zu deren

Einhaltung sich jeder haupt- und nebenberufliche sowie jeder ehrenamtliche Mitarbeiter verpflichtet. Um diesen Hauptteil herum werden in dem Konzept Absprachen festgelegt, wie sich die Auswahl, Information und Ausbildung von Mitarbeitern im Rahmen des Präventionsgedankens gestalten wird. Um es konkret zu machen: jeder, der in der Pfarrei arbeiten wird und im Rahmen seiner Beschäftigung in Kontakt zu Kindern und Jugendlichen kommen wird, muss einen Präventionskurs in gestaffelter Intensität absolvieren und in regelmäßigen Intervallen auffrischen. Das Thema der Prävention ist so zentral und wichtig, dass es sämtliche Bereiche des kirchlichen Lebens berühren wird, sei es die Arbeit des Kirchenvorstandes, die Gruppen und Gremien, die Beschäftigung von Mitarbeitern in unterschiedlichen Arbeitsverhältnissen.

Das Präventionskonzept des pastoralen Bereichs und das Konzept des St. Michaelshauses sind im Juni 2021 fertig gestellt und vom Kirchenvorstand verabschiedet worden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden die beiden Konzepte von der Stelle Präventionsarbeit im Erzbischöflichen Generalvikariat auf Vollständigkeit und sachliche Korrektheit geprüft.

Mit der Verabschiedung der Konzepte ist es aber nicht getan: erst eine Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen und eine laufende Überprüfung der Aktualität des Schutzkonzeptes wird dauerhaft den hohen Standard des Schutzes von Schutzbefohlenen, Kindern und Jugendlichen in unserem Pastoralen Raum sichern. Dafür braucht es eine Veränderung der Kultur, eine Haltungsänderung bei der Institution Pfarrgemeinde und konkret den Menschen: es muss ein Anliegen aller sein, dass dunkle Orte, unklare Situationen und versperrte Wege des Zursprachebringens von Gewalt und Missbrauch gegenüber Kindern, Jugendlichen und anderweitig Schutzbedürftigen so klein wie möglich gemacht werden.

Dies wird zu zusätzlichen Belastungen führen: jede und jeder wird mit dem Thema konfrontiert und in Kontakt treten müssen und viele wird die Umsetzung der vereinbarten Handlungsschritte beschäftigen. Im Rahmen des christlichen Menschenbildes, das uns als Kirchengemeinde aufgegeben ist, müssen wir uns aber alle mit dem Thema auseinandersetzen!

Nach abgeschlossenem Prüfungsprozess werden die Schutzkonzepte der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

*David F. Sonntag*

# Ein weiteres Coronajahr

Als wir vor einem Jahr begonnen haben, den Advents- und Weihnachtbrief 2020 zusammenzustellen, hat von uns wohl kaum einer darüber nachgedacht, wie sehr die Pandemie auch ein Jahr später unser Leben bestimmen würde.

Dankbar sind wir für alle Fortschritte dieser Zeit, wie die zur Verfügung stehenden Impfstoffe, und auch dafür, dass wir seit geraumer Zeit im Gottesdienst wieder singen dürfen. Darüber hinaus haben die Beschränkungen aber auch, ohne die Schwierigkeit der Situation zu beschönigen, interessante Erfahrungen ermöglicht.

Durch die Umstände gezwungen, haben wir in diesem Jahr sowohl die Firmung als auch die Erstkommunion anders vorbereiten und feiern müssen. Bei den jugendlichen Firmbewerbern ging vieles über die modernen Kommunikationsmittel, was den Schülern durch den Schulunterricht vertraut war. Das Persönliche und das Sicheinbringen

in die Gruppen blieb dabei auf der Strecke und wurde auch als Manko erlebt. Auf der anderen Seite musste sich die Kommunionvorbereitung als Gemeinschaftselement auf die Weggottesdienste beschränken. Diese wurden genau wie die eigentliche Feier in kleinen Gruppen nur mit der engeren Familie und der anwesenden Gottesdienstgemeinde als besonders dicht und inhaltsreich empfunden - so jedenfalls die fast einhelligen Rückmeldungen.

Die Anzahl der Gottesdienstbesucher war an den Sonn- und Feiertagen massiv rückläufig, um ca. 60% gegenüber der Zeit vor Corona. Hingegen blieb die Anzahl der Besucher der Werktagsmessen fast in gleicher Höhe wie vor der Epidemie.

Dankbar sind wir für das Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiter, die sich auch aus den anderen Gemeinden für die Ordnungsdienste im Dom zur Verfügung stellten. Dieser Artikel entsteht nach dem ersten Sonntag, an dem wieder in allen unseren Gemeinden eine Hl. Messe gefeiert wurde; auch dies ist ein Schritt in Richtung Normalität, der uns mit Freude erfüllt.

*Roland Falkenhahn, Propst*

# Neue Gottesdienstordnung

Die neue Gottesdienstordnung trägt den Veränderungen Rechnung, dass durch den Tod von Pfr. Hartmann und den ersatzlosen Weggang von Pastor Berkenkopf nur noch drei Priester, Propst Falkenhahn, Pastor Bünnigmann und Pastor Sonntag, mit voller Stelle im Pastoralverbund arbeiten. Pfr. Ricke hilft neben seiner Tätigkeit im Klinikum mit einer Viertelstelle in der Domgemeinde.

Um die nötige Verlässlichkeit zu garantieren und gleichzeitig allen Gemeinden eine eigene Sonntagsmesse anbieten zu können, wurden die

Gottesdienste so gelegt, dass nicht mehrere Hl. Messen zeitgleich an verschiedenen Orten stattfinden. Um keiner der beiden größeren Gemeinden St. Ansgar und St. Paulus einen gänzlichen Verzicht auf die gewohnte Uhrzeit der Sonntagsmesse um 10 Uhr zumuten zu müssen, haben wir uns für ein verlässliches Wechselmodell mit der Vorabendmesse um 18:30 Uhr entschieden.

Wichtig war uns dabei auch, die Präsenz in den Alten- und Pflegeheimen wie bisher aufrecht zu erhalten. Es wird auch wie bisher Hl. Messen in lateinischer Sprache geben und die Feier der Hl. Messe in der außerordentlichen Form des römischen Ritus ist in den sonntäglichen Messplan integriert. Wenn nur zwei Priester vor Ort sind, dürfen sie nicht mehr als sechs Hl. Messen feiern. An jedem dritten Sonntag im Monat wird die Sonntagabendmesse in der Form des außerordentlichen Ritus gefeiert.

Wichtig ist uns, dass an jedem Wochentag die Möglichkeit zum Besuch der Hl. Messe besteht und an den Werktagen, Dienstag bis Freitag, zwei Hl. Messen an unterschiedlichen Orten angeboten werden.

*Roland Falkenhahn, Propst*

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Dom	<b>19:00</b> <b>Hl. Messe</b>	<b>12:30</b> <b>Hl. Messe</b>	<b>08:15</b> <b>Schul-</b> <b>gottes-</b> <b>dienst/-</b> <b>messe</b>  <b>18:00</b> <b>Abend-</b> <b>messe</b> (wenn der Schulgottes- dienst keine Hl. Messe war)	<b>08:30</b> <b>Hl. Messe</b>	<b>08:30</b> <b>Hl. Messe</b>	<b>08:30</b> <b>Hl. Messe</b>  <b>15:30</b> <b>Beichtge-</b> <b>legenheit</b>	<b>08:30</b> <b>Hl. Messe</b>  <b>11:30</b> <b>Hochamt</b>
St. Mauritius							<b>18:00</b> <b>Abend-</b> <b>messe</b> (3. So. i. M. a. o. Ritus)
St. Ansgar			<b>14:30</b> <b>Senioren-</b> <b>messe</b>			<b>18:30 Vor-</b> <b>abendmesse</b> (Sa. vor dem 1., 3. und 5. So i. Monat)	<b>10:00</b> <b>Hochamt</b> (2. und 4. So. i. Monat)
St. Elisabeth Peters- hagen				<b>16:00</b> <b>Hl. Messe</b> (1. Do. i. ungeraden Monaten)		<b>17:00</b> <b>Vorabend-</b> <b>messe</b>	
St. Paulus				<b>16:00</b> <b>Hl. Messe</b> (1. Do. i. geraden Monaten)		<b>18:30</b> <b>Vorabend-</b> <b>messe</b> (Sa. vor dem 2., und 4. So i. Monat)	<b>10:00</b> <b>Hochamt</b> (1., 3. und 5. So. i. Monat)
Kapelle St. Michaelshaus		<b>15:30</b> <b>Hl. Messe</b>					
Herz Jesu					<b>18:00</b> <b>Hl. Messe</b>		
Klinikum						<b>18:30</b> <b>Vorabend-</b> <b>messe</b> (2. und 4. Sa. i. Monat) kann z. Zt. noch nicht wieder stattfinden	
<b>Taufen:</b> 1. So. i. M.: Dom / 2. So i. M.: Petershagen / 3. So. i. M.: St. Paulus / 4. So. i. M.: St. Ansgar, jeweils um 14 Uhr							

In der Kapelle des Alten- und Pflegeheims St. Michaelshaus wird wöchentlich dienstags um 15:30 Uhr eine Hl. Messe gefeiert.

Auch in einigen Alten- und Pflegeheimen werden ab sofort wieder Gottesdienste gefeiert.

Gut Neuhof, Hopfenberg, Robert-Nussbaum-Haus, Weserland: wechselweise, donnerstags nachmittags bzw. abends

# Jubiläen:

01.02.2021	10 Jahre Pfarrsekretärin	Claudia Schneider
26.03.2021	10 Jahre Diakon	Wolfgang Feldmann
01.04.2021	25 Jahre Rendant am Dom	Stephan Kurze
15.04.2021	10 Jahre Ktisterin	Ilona Suwalski
01.07.2021	10 Jahre Pfarrsekretärin	Nicole Eickenjäger



Im September 2020 haben wir erfahren, dass Pater Domingos Pereira Goncalves im Alter von 83 Jahren in Lissabon verstorben ist. Er war über 30 Jahre Seelsorger für die Portugiesen im Bezirk Minden/Paderborn. Pater Domingos betreute die portugiesischen Christen in Minden und Umgebung und hat jeden Sonntag im Dom die Hl. Messe in portugiesischer Sprache gefeiert.

Am 06.12.2020 wurde die letzte katholische Hl. Messe in der Kirche St. Maria Lahde gefeiert. Am 05.02.2021 erfolgt die Profanierung (Entweihung) der Dreifaltigkeitskirche, die letzte Hl. Messe wurde dort in Dankersen im Jahre 2005 gefeiert.

Ende 2020 ist Frau Gisela Ahlemeyer nach einem langen und erfüllten Leben entschlafen. Ob als Lehrerin an der Domschule, als Lektorin oder als Ansprechpartnerin für den Konvertitenunterricht war sie vielen bekannt. Die zahlreichen Menschen, denen Frau Ahlemeyer Begleiterin auf dem Glaubensweg war, werden sie in guter und dankbarer Erinnerung behalten.



Am 11.01.2021 begrüßten wir die Pilgermadonna, die für knapp eine Woche zu Besuch im Mindener Dom war.

Mit dem Jahreswechsel 2020/2021 ist nach unfassbaren 65 Dienstjahren Herr Siegfried Karpuschewski als Küster der St. Marienkirche in Lahde aus dem Dienst ausgeschieden. Auch wenn wir dieses an anderer Stelle schon getan haben, soll diese bemerkenswerte Lebensleistung hier nochmals mit einem tiefempfundenen Dank Erwähnung finden.



Pastor Stephan Berkenkopf hat sich Ende letzten Jahres auf die ausgeschriebene Stelle des Leiters des pastoralen Raumes Pastoralverbund Wittgenstein beworben und ist nach der Ernennung durch den Erzbischof pandemiebedingt im kleinen Rahmen am 07.02.2021 in Bad Laasphe eingeführt worden.



Seit Mitte April 2021 ist Frau Derya Arslan, gelernte Bürokauffrau und Fachwirtin für Büro- und Projektorganisation, in der Verwaltung des St. Michaelshauses tätig.



Herr Eric Wichmann ist gelernter Anlagenmechaniker. Seit dem 01.05.2021 arbeitet er als Hausmeister der Domgemeinde.



Im Mai 2021 wurde nach langjährigem Dienst das Ehepaar Ullmann in den Ruhestand verabschiedet. Frau Regina Ullmann war über lange Jahre in der Verwaltung des St. Michaelshauses beschäftigt und ist von daher vielen Bewohnern und Angehörigen bekannt. Herr Peter Ullmann war über mehr als zwei Jahrzehnte als Hausmeister der Domgemeinde die gute Seele in allen Fragen der Haus- und Kommunikationstechnik.



Seit März 2021 unterstützt Herr Benedikt Getta vom Gemeindeverband Bielefeld uns als Außendienstmitarbeiter und Kontaktperson in der Verwaltung. Er hat damit seinen Vorgänger, Herrn Matthias Janda abgelöst, der seither eine Stelle als Verwaltungsleiter im Pastoralen Raum Lippe bekleidet.

Die Neustrukturierung der beiden Petershäger Gemeinden ist mit dem Dekret über die Neuerrichtung der Gemeinde St. Elisabeth ab 01.07.2021 vollzogen. Die Neuerrichtung verzö-

gerte sich, da der Priesterrat bei der Aufhebung von Gemeinden angehört werden muss und dieser pandemiebedingt nach längerer Pause erst im Juni 2021 wieder getagt hat.



Ab 21./22.08.2021 werden nach gut eineinhalb Jahren wieder die ersten Hl. Messen in den Kirchen St. Mauritius, St. Paulus, St. Ansgar und Herz-Jesu-Kirche in Hille gefeiert.

Zum 01.09.2021 übernahm Herr Mario Cairone nun neben seiner Tätigkeit als Domkürster auch die Kürsterdienste in St. Mauritius.

Fotos: Privat

# Mein heimlicher Advent

Mit dem November verbinden viele Menschen Dunkelheit und ungemütliches Wetter, eben trübe und graue Tage. Ich erinnere mich in dieser Zeit sehr gerne an meine Kindheit zurück. Am Hochfest Allerheiligen war es bei uns in der Familie zu einem festen Ritual geworden, dass wir uns jedes Jahr nach der Gräbersegnung mit einbrechender Dunkelheit in der Stube versammelten. Bei heißem Kakao und Tee durften wir die ersten Spekulatius und die ersten Lebkuchen probieren. Im Kerzenschein saßen wir beisammen. Es war eine heimelige Atmosphäre. Wir Kinder machten uns erste Gedanken zum Wunschzettel fürs Christkind. Martinsfest – Nikolaustag – Weihnachten. Diese Etappe lag nun vor uns. Und da war es wieder: Dieses ganz besondere Gefühl, dass so etwas wie ein Zauber in der Luft liegt. Ein Zauber, der mir Geborgenheit schenkt und den ich mir bewahren möchte. Für mich hatte er also immer im November schon begonnen: der heimliche Advent.

*Melanie Neumann-Brust*



*Fotos: Privat*

## Heiligabend

Noch morgens sieht man Menschen eilen.  
Keine Zeit bleibt zum Verweilen,  
denn der Weihnachtsmarkt schließt heute  
schon am Mittag für die Leute.  
Überall herrscht dichtes Treiben.  
Nur die Kinder sollen daheimbleiben.  
Sie dürfen stattdessen voller Entzücken  
freudestrahlend den Weihnachtsbaum schmücken.  
Noch zwei, drei Geschenke sind zu besorgen  
an solch einem unruhigen Heiligmorgen.  
Wenn alle schließlich sind zu Haus,  
erwartet uns der Weihnachtsschmaus.  
Nun kehrt endlich Ruhe ein,  
Hektik und Stress sollen nicht mehr sein.  
Welch Zauber liegt jetzt in der Luft?  
Weit mehr als Zimstern-, Mandel-, Tannenduft.  
Wenn zur Bescherung das Glöckchen erklingt,  
ein jeder „Stille Nacht“ dabei singt,  
am Weihnachtsbaum die Lichter brennen,  
wird jeder hoffentlich erkennen:  
Gott ist für uns als Mensch geboren  
durch seinen Sohn, den er erkoren.  
Seht ihn als Christkind dort im Stall!  
Engel verkünden den Frieden überall.  
Im Kerzenschein fühl ich mich wohlig und  
geborgen,  
vergesse für einen Moment alle Sorgen.  
Dies Kind in der Krippe, hilflos und klein,  
es will mich erinnern, ein CHRIST zu sein.

*Melanie Neumann-Brust*

# Adventure

Als ich kürzlich in einem Reise-Magazin blätterte, stach mir aus einer Überschrift das englische Wort „adventure“ ins Auge. Genauer gesagt, war es das Wort „Advent“. Ich war begeistert über die zufällige Entdeckung, dass in dem englischen Wort „adventure“ (=Abenteuer) das deutsche Wort „Advent“ steckt.

Eine unfassbar abenteuerliche Zeit wird für Maria und Josef begonnen haben, als Gott „plötzlich“ in ihren Alltag kam: Die Bibel erzählt vom Besuch des Engels Gabriel bei Maria. Gabriel verkündet ihr, sie sei auserwählt, Gottes Sohn zur Welt zu bringen. Maria lässt es zu und wird schwanger. Die Zeit vergeht und der Tag der Geburt rückt näher. Aber ein langer Weg muss noch gegangen werden, denn Kaiser Augustus lässt eine erste Volkszählung durchführen. So sind Josef und die hochschwangere Maria angehalten, sich nach Bethlehem aufzumachen. Eine Herberge finden sie dort nicht, nur einen Stall, in dem Maria schon bald ihr Baby zur Welt bringt. Mit der Geburt von Jesus endet das Abenteuer von Maria und Josef keineswegs, vielmehr nimmt es weiter an Fahrt auf: Engel erscheinen den Hirten, erzählen ihnen von der Geburt Jesu; ein sonderbarer Stern

erstrahlt am Himmel. Ihm folgen weise Männer und gelangen so zum Stall von Bethlehem. Dort angekommen beschenken sie den Neugeborenen, verehren ihn als König und Messias und huldigen ihm ...

Mit der Geburt von Jesus spürten die Menschen, dass etwas Neues begonnen hat. Sie erahnen, dass Gottes Liebe zu den Menschen unfassbar groß sein muss, denn warum sonst hätte Gott Mensch werden sollen? Mit Weihnachten, mit der Geburt Jesu, beginnt ein unfassbar großes Abenteuer der Menschheit, das bis heute andauert und weitergeht. Und dafür will uns der Advent auch in diesen Tagen bereitmachen.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie eine spannende Zeit der Vorbereitung, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und vor allem, dass Sie sich auf Gottes großes Abenteuer einlassen können!

*Michaela Schelte, Gem.-Ref. im PV Mindener Land*



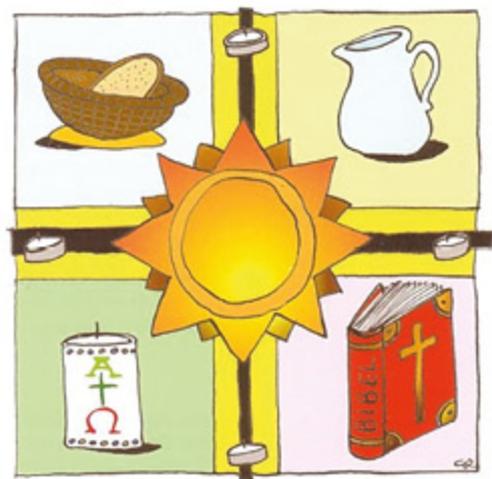
*Bild: Pfarrer Martin Seidel  
In: Pfarrbriefservice.de*

# Corona und ein positiver Nebeneffekt

Ich hätte ja niemals gedacht, dass ich innerhalb kürzester Zeit eine Geschichte schreibe. Es ist eine Mitmachgeschichte geworden, die unsere Kommunionkinder auf den Empfang ihrer Ersten Heiligen Kommunion vorbereiten soll.

Alles beginnt mit einem Brief: „Du bist eingeladen, Dich auf Deine Erste Heilige Kommunion vorzubereiten!“ - Die Zwillinge Mira und Jonas freuen sich riesig über diese Einladung. Gemeinsam mit ihrer Freundin Emma tauchen sie ein in die spannende Welt des Glaubens. Dabei gibt es Vieles zu entdecken und zu bestaunen. Immer wieder stehen die Kinder vor einem neuen Rätsel, einer neuen Aufgabe oder Frage. Und da benötigen Mira, Jonas und Emma nicht selten auch die Hilfe unserer Kommunionkinder...

Wie die Geschichte entstanden ist? Die Corona-Pandemie erforderte ein Umdenken und eine Umstrukturierung des bisherigen Erstkommunion-Konzeptes. Wir benötigten im vergangenen Jahr von jetzt auf gleich ein „coronasicheres“ Konzept, das den geltenden Schutzmaßnahmen entspricht und bei jeder Inzidenz, auch im Falle einer Quarantäne, weitergeführt werden kann. So entstand an meinem Schreibtisch in Kooperation mit Pastor Christian Bünnigmann die Mitmachgeschichte „Eine spannende Zeit beginnt“, die in 15 Kapiteln die angebotenen Weggottedienste thematisch ergänzt und an die Feier der Sakramente, besonders an Eucharistie und Buße, heranführt. Die Illustrationen der Geschichte entstammen überwiegend den Kirchen aus unserem PV.



Eine Spannende Zeit beginnt:

## Mitmachgeschichte auf Deinem Weg zur Ersten Heiligen Kommunion

**Leseprobe:**

### 1 – Die Einladung

„Mira, Jonas! Vergesst Eure Butterbrotdosen nicht!“, erinnert Mama die Kinder. Die Zwillinge sind aufgeregt. Sie können kaum abwarten, ihrer Freundin Emma von der Einladung zu erzählen. Am Samstag lag für beide Kinder ein Umschlag im Briefkasten. „Katholische Kirche“ las Mira den Absender laut vor. Aufgeregt öffneten die Zwillinge ihren Brief und zogen eine Karte aus dem Umschlag: Du bist eingeladen, Dich auf Deine Erste Heilige Kommunion vorzubereiten! „Kinder beeilt Euch!“, ruft Mama erneut. Schnell stecken die Geschwister ihr Frühstück in die Schultasche, als es an der Haustür klingelt. „Emma, Emma! Wir müssen Dir etwas erzählen!“ „Wir haben am Samstag eine Einladung von der Kirche bekommen!“, rufen die Kinder durcheinander, nachdem sie ihrer Freundin die Tür geöffnet hatten. Und ehe Emma überhaupt antworten kann, erzählen die Zwillinge, was es mit der Einladung auf sich hat... „Wie aufregend!“, staunt Emma. „Aber was ist eigentlich 'Erste Heilige Kommunion'?“ Mira und Jonas schauen sich an. „Du weißt ja, dass wir katholisch sind. Deswegen gehen wir ja am Wochenende immer in die Kirche. Die Kommunion ist das Brot, das in der Heiligen Messe ausgeteilt wird. Bisher dürfen wir davon noch nicht essen, weil wir noch zu jung sind. Aber jetzt sind wir bald alt genug: Und am Tag unserer Erstkommunion dürfen wir das erste Mal endlich davon essen!“ „Wie meinst Du das, Mira?“, fragt Emma. „Wieso solltet ihr zu jung sein, um Brot zu essen? Ihr esst doch jeden Morgen zum Frühstück Brot oder etwa nicht?“ „Mama hat gesagt, dass das Brot in der Kirche etwas ganz Besonderes ist. Oder besser: Zu etwas ganz Besonderem wird. In der Heiligen Messe wird das Brot durch die Worte des Priesters verwandelt!“ Emma schaut Mira erstaunt an: „Das Brot wird verwandelt?“ „Ja, Mama sagt, dass das Brot in Jesus verwandelt wird.“ Emma schaut Mira und Jonas irritiert an. „Das Brot wird zu Jesus?“ „Ja“, sagt Jonas. „Sieht das dann aus

wie Jesus?“, fragt Emma weiter. Jonas erzählt von seinen Beobachtungen: „Ne, ich habe gesehen, dass Mama und Papa immer so eine Scheibe Brot bekommen. Es verändert seine Form nicht. Und Mama sagt, dass es wie ganz normales Brot schmeckt.“- „Das ist aber ganz schön geheimnisvoll und abgefahren, was bei Euch im Gottesdienst so passiert: Brot, das der Priester während des Gottesdienstes verwandelt und plötzlich kein Brot mehr ist, sondern Jesus!“, antwortet Emma. „Ja, das ist wirklich ziemlich geheimnisvoll und abgefahren!“, antwortet Mira. „So richtig verstehen kann ich das Ganze auch noch nicht... Unsere Eltern haben uns deshalb zu einem extra Erstkommunion-Kurs angemeldet. Nächste Woche geht es schon los! Wir treffen uns dann mit vielen anderen Kommunionkindern in unserer Kirche!“ – Emma wird neugierig: „Ich glaube, ich war noch nie in eurer Kirche!“ – „Wir können Dir am Nachmittag einfach mal unsere Kirche zeigen!“, schlägt Mira ihrer Freundin vor. „Oh ja, gerne!“, jubelt Emma... „Aber erstmal solltet ihr jetzt zur Schule gehen! Es ist schon spät!“, unterbricht Mama das spannende Gespräch der Kinder. Schnell machen sich die drei auf den Weg.



Foto: Privat

Von Michaela Schelte,  
Gem.-Ref. im  
PV Mindener Land

## Frohe Weihnachten & ein gesundes 2022!

**Bestens beraten:**

- ✓ Versicherungsberatung
- ✓ Kapitalanlageberatung
- ✓ Erbschafts- & Nachfolgeberatung
- ✓ Baufinanzierungsberatung

**Dafür stehen wir:**

- ✓ anbieterneutrale Beratung
- ✓ verlässlich und nah
- ✓ nur Ihren Zielen verpflichtet

**broza**  
Finanzpartner

**broza Finanzpartner**  
Königstraße 53  
32427 Minden  
E-Mail: [info@fbfs.de](mailto:info@fbfs.de)  
Internet: [www.fbfs.de](http://www.fbfs.de)

Mitglied im



Foto: Privat

## Liebe Leserin, lieber Leser,

auf der einen Seite totaler Stillstand, auf der anderen Seite viel Bewegung. So kann man das vergangene Geschäftsjahr des Dombau-Vereins Minden umschreiben. Wie nahezu das gesamte gesellschaftliche (und teilweise auch wirtschaftliche) Leben, hat uns die Covid-Pandemie völlig ausgebremst, wenn es um die Planung und Gestaltung von Aktivitäten ging.

Erstes Opfer waren die Planungen für unser Jubiläum „75 Jahre Dombau-Verein Minden“. Wir hatten bereits Anfang 2020 mit umfangreichen Überlegungen für das Jubiläumsjahr 2021 begonnen, als die Pandemie unser Leben veränderte. Schnell haben wir erkannt, dass das, was wir vorhatten, vermutlich langfristig nicht mehr realisierbar war. Also haben wir alle Überlegungen eingestampft und das Thema Jubiläum zunächst ausgesetzt.

Parallel erfolgten die deutlichen Einschränkungen beim Betrieb des Domschatzes Minden. Monatelanger Lockdown, immer wieder zwischendurch das Studieren der sich verändernden Corona-

Schutzverordnungen des Landes, Telefonate mit den Aufsichtsbehörden und dem zuständigen Ministerium in Düsseldorf, ob und unter welchen Bedingungen eine Wiedereröffnung möglich sei. Dabei zeigte sich, dass die Unsicherheiten bei allen Beteiligten groß, klare Positionen selten zu bekommen waren.

Und so hatten wir mehrfach einen Wiedereröffnungstermin mit unseren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen festgelegt, um dann kurz vor der Eröffnung wieder alles abzublasen. Wie geschrieben, das zog sich über Monate hin. Im Umkehrschluss bedeutete die Situation erhebliche finanzielle Ausfälle angesichts fehlender Besuchergruppen und Einzelbesucher sowie diverser Artikelverkäufe.

Dennoch haben wir dank der klaren Position unseres Schatzmeisters Hans-Jürgen Trakies daran festgehalten, unsere hauptamtlichen Kräfte, auf die wir uns stets 100-prozentig verlassen konnten und können, nicht in Kurzarbeit zu schicken. Er schlug ein Modell vor, auf dessen Basis wir die Gehälter normal weiterzahlen konnten und damit nicht unsere Mitarbeiterinnen in die Verlegenheit brachten, über einen Arbeitsplatzwechsel nachzudenken, wie das an anderen Stellen häufig der Fall war. Denn eines war für uns völlig klar: „Never change a winning team.“ Und ein Gewinnerteam haben wir mit Heidi Genrich, Ursula Hoecke, Maria Nunes und auch unserer Reinigungskraft Heike Krischa.

Zurück zum Lockdown und der Suche nach Alternativen. Wie auf sich aufmerksam machen in einer Zeit, in der eigentlich kaum etwas möglich ist? Wie in vielen anderen Kultureinrichtungen hieß die Zauberformel auch bei uns: digital werden.

Dank der Einsatzfreude und -bereitschaft meiner Vorstandskollegen Annemarie Lux und Andreas Kresse haben wir begonnen, kleine Videos zu drehen, in denen wir verschiedene Exponate aus der Domschatzkammer präsentieren und diese auf YouTube eingestellt sind. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Einige Tausend Zugriffe hatten wir in der Zwischenzeit auf diese Clips, die unter dem Titel „Drei Minuten christliche Kunst“ laufen.

Ein echter Hingucker war für viele im Dezember des vergangenen Jahres der digitale Adventskalender auf der Fassade des Domschatzes, den wir mit Unterstützung des heimischen Lichtkünstlers Oliver Roth innerhalb von knapp einer Woche produziert haben. Sehr viel positive Resonanz haben wir dafür gerade auch von Gemeindemitgliedern erhalten.

Uns war wichtig, mit diesen digitalen Produkten deutlich zu machen: „Wir sind noch da, auch wenn Ihr uns nicht besuchen könnt.“

Manch einer mag viele negative Dinge mit der Zeit des Lockdowns verbinden, wir haben in ihm auch positive Aspekte gesehen. Denn wir hatten Zeit, um uns um andere Dinge zu kümmern, die uns teilweise seit Jahren auf dem Herzen lagen. Dazu gehört der Umbau des Foyers des Domschatzes. Die Arbeitsplatzsituation war wegen Platzmangels und der damit fehlenden Bewegungsfreiheit eine Katastrophe. Wir haben festgestellt: Man kann zwar in Schönheit sterben, aber nicht in Schönheit arbeiten, zumindest, wenn es zu eng ist. So haben wir den Tresenbereich komplett umbauen lassen. Finanziell gesehen hat uns das sehr geschmerzt. Die Vernunft aber hat uns das verschmerzen lassen.

Angegangen sind wir auch die wenig schöne Situation des Domwächter:innen-Bereiches im Dom. Die Ecke wirkte chaotisch und alles andere als wertig. In dem heimischen Altbauhandwerker Hellmut Hiese haben wir einen Projektpartner gefunden, der innerhalb weniger Wochen das Vorhaben nach unseren Vorstellungen umgesetzt hat. So präsentiert sich der Bereich nun im neuen

Gewand – und vor allem auch aufgeräumt. Auch hier haben wir von Dombesucher:innen viel Lob erhalten. Ganz nebenbei haben wir in diesem Jahr eine neue Lautsprecheranlage im Dom finanziert.



Mit der Umsetzung begonnen haben wir zudem bei der Neugestaltung des Unterbaues der Goldenen Tafel. Ein heimischer Handwerksbetrieb hat das Holz-Modell gebaut, das der Kirchenvorstand in Abstimmung mit uns als möglichen Unterbau ausgewählt hat. Leider mussten Besichtigungen mit Mitgliedern des Kirchenvorstandes immer wieder abgesagt werden, weil die Pandemie keine Treffen zuließ. Auch wurde entschieden, das Modell für mehr Variabilität noch einmal zu modifizieren. Das Vorhaben wird in der Diskussion bleiben, nachdem nun wieder Ortstermine möglich sind. Gleichzeitig drängen wir auf eine Entscheidung, um hier bald zu einem Abschluss zu kommen, der für alle Beteiligten vertretbar ist. Wenn möglich, unter Einbeziehung des gesamten hinteren Chorbereiches mit Werktagsaltar und Bestuhlung.

Erstaunt hat uns besonders in der Zeit des Lockdowns, wie groß das Interesse am Pilgern auf dem Sigwardsweg ist. Unser Team in der Domschatzkammer, in der wir seit Ende 2018 auch das Pilgerbüro Sigwardsweg gemeinsam mit dem Evangelischen Kirchenkreis und dem Verein Sigwardsweg betreiben, hatte zahllose Anfragen von potenziellen Pilger:innen. Wir haben den Eindruck gewonnen, dass sich die Menschen in Zeiten von Corona neu orientieren – und besinnen.

Nicht vergessen war in all den Monaten der pandemiebedingten Einschränkungen unser Jubiläum „75 Jahre Dombau-Verein Minden“. Wir haben uns im Vorstand viele Gedanken gemacht, ob und wie wir das Jubiläum in 2021 doch noch begehen können. Denn, ein Verschieben auf 2022 kam für uns nicht infrage. Es galt das Motto:

Ganz oder gar nicht.

Wir haben einen verantwortungsvollen Weg gefunden, das Jubiläum in Pandemie-Zeiten begehen zu können. Bereits die erste Veranstaltung im Dom Ende September stieß auf große Begeisterung beim Publikum. Der Kölner Domorganist Prof. Winfried Böning erhielt nach dem Orgelkonzert minutenlangen Applaus. Auch die weiteren Orgelprojekte, die wir gemeinsam mit Domorganist Peter Wagner organisierten, fanden sehr großen Zuspruch. Viel gelobt wurde dabei das Novum, das Orgelspiel der Organisten hoch oben an der Kuhn-Orgel auf Großmonitore im Dom zu übertragen. Die Zuhörerinnen und Zuhörer hatten somit auch ein besonderes visuelles Erlebnis. Vorträge, ein Mittelalterkonzert und Videoprojekte auf der Domfassade und auf der Fassade des Domschatzes runden das Jubiläum nun bis Ende des Jahres ab.

Zu dem Projekt „75 Jahre DVM“ gehörte auch ein hochwertiges Magazin, das über den überkonfessionellen Förderverein DVM, Dom, Domschatz und Sigwardsweg informiert und der Gesamtauflage des Mindener Tageblattes beigelegt hat. Es fand und findet sehr viel Beachtung.

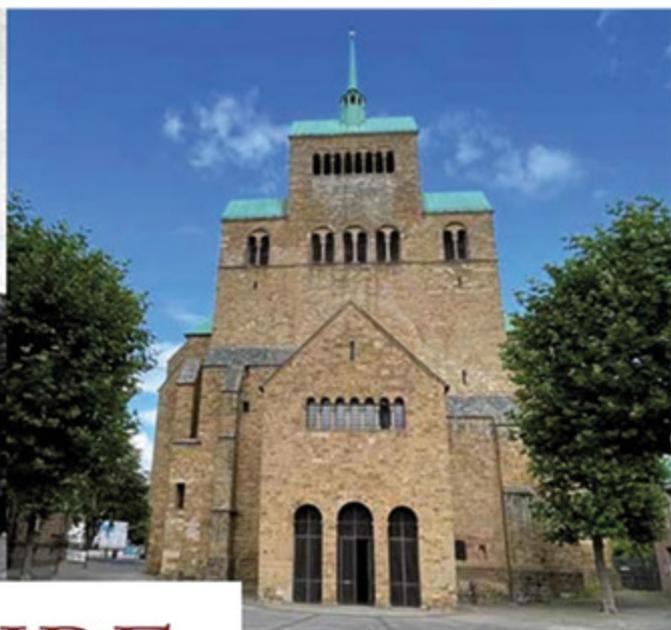
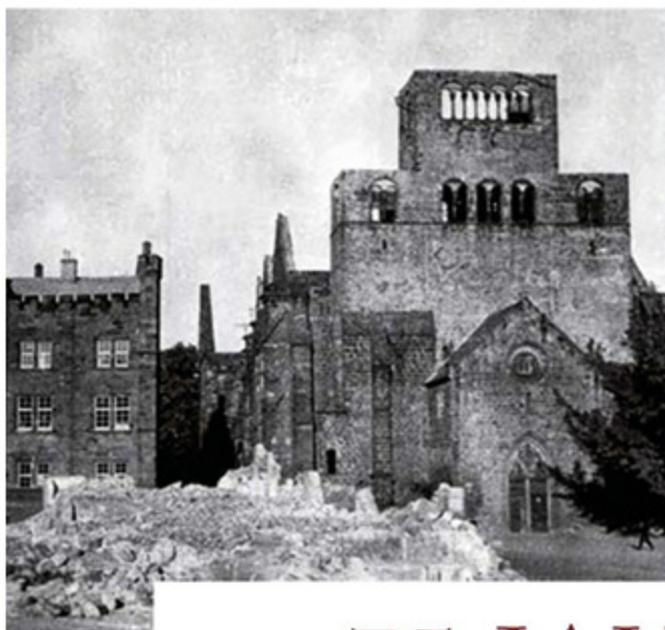
Erfreulich bei dem ganzen Jubiläumsprojekt war, dass heimische Unternehmen – trotz Pandemie bedingter wirtschaftlicher Probleme – uns umfang-

reich unterstützten. Darunter die Stadt Minden, die aus ihrem Kulturfonds 2021 den zweithöchsten Auszahlungsbetrag an uns ausschüttete. Dabei haben wir nicht nur vor dem Hintergrund der Pandemie gelernt, wie umfangreich Antragsstellungen sein können, um von finanziellen Hilfen zu partizipieren.

Möglich wird das alles nur mit der Unterstützung von Menschen, die bereit sind, sich zu engagieren. Dazu gehören neben unseren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, unsere ehrenamtlichen Kräfte, die mit viel Freude die nun wieder mögliche Öffnung von Dom und Domschatz begleiten. Aber auch meine Vorstandskollegin Annemarie Lux, mein Stellvertreter Andreas Kresse und unser Schatzmeister Hans-Jürgen Trakies zählen wesentlich dazu. Gemeinsam haben wir viel Freude daran, auch in der kommenden Zeit ganz nach dem Motto zu handeln: Dombau-Verein Minden – erhalten, gestalten und fördern.

So wünsche ich Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest. Kommen Sie gut in das Jahr 2022 – und vor allem: bleiben Sie gesund!

*Ihr  
Hans-Jürgen Amtage  
- Vorsitzender Dombau-Verein Minden -*



**75 JAHRE**  
ERHALTEN – GESTALTEN – FÖRDERN  
**DOMBAU-VEREIN**  
**MINDEN**  
1946-2021

## Suchen, Finden & Gewinnen

---

Vergleiche die beiden Weihnachtsbilder miteinander. Findest Du die 8 Unterschiede? Kreise sie auf dem unteren Bild ein und sende Deine Lösung bis zum 06.01.2022 an die **Dompropstei, Großer Domhof 10, 32423 Minden** und gewinne mit ein bisschen Glück einen Buchgutschein im Wert von 10 Euro oder 25 Euro der Bücherei Otto oder eine Führung durch den Mindener Domschatz für Dich, Deine Geschwister und Deine Eltern. Viel Glück!





## Wegwerf- gesellschaft

Zitat: „Wir sind die erste Generation, die die Folgen des Klimawandels spürt und wir sind die letzte, die etwas dagegen tun kann.“  
Barack Obama

Es ist noch nicht in den Köpfen aller Menschen angekommen, dass wir Verantwortung für unser jahrzehntelanges Handeln und Tun übernehmen müssen.

Fast täglich berichtet die örtliche Zeitung über Hinterlassenschaften in Wald und Flur; wie Altreifen, Elektrogeräte, Ölfässer, um nur einige Beispiele zu nennen. Dem alltäglichen Müll, wie Flaschen, Dosen, Taschentüchern, Plastikmüll und jetzt auch noch den Masken, wird gar keine Aufmerksamkeit geschenkt.

Was ist das für eine Mentalität geworden? Wo soll das hinführen?

Die Natur zeigt uns täglich, wofür es sich lohnt zu kämpfen, doch die Menschheit steigt einfach darüber hinweg und verlässt sich auf den nächsten, der da kommt, um ihr bequemes und egoistisches Handeln nicht ändern zu müssen.

Doch die Natur rächt sich und wehrt sich mit Feuer, Wasser und anderen Naturkatastrophen. Es reicht nicht mehr aus, nur den Brand zu löschen und Geld zu spenden, um sein Gewissen zu beruhigen. Ein jeder ist gefragt! Jetzt!

Die Weihnachtszeit bietet eine gute Gelegenheit damit zu beginnen und dem ununterbrochenen Massenkonsum und die damit verbundene Wegwerfgesellschaft zu durchbrechen. Kaum jemand macht sich beim Kauf neuer Dinge Gedanken um die spätere Entsorgung. Auch im St. Michaelshaus müssen wir uns immer wieder daran erinnern und uns aufs Neue dieser Verantwortung stellen.

Es ist eine Spirale, die sich immer schneller dreht. Wir müssen auf die Bremse treten, denn wir wollen alle noch viele Jahre besinnliche und friedvolle Weihnachten feiern.

In diesem Sinne: „Frohe Weihnachten“!

*Steffi Elff-Meier*



# Bauprojekte in der Domgemeinde

## 1. Restaurierung von Kunstobjekten

Der Kirchenvorstand setzt weiterhin mit dem Dom-bau-Verein und der Unterstützung des Architekturbüros Baumewerd in Münster, die Gestaltung eines neuen Unterbaues für die Goldene Tafel im Hochchor des Domes um. Nach einer Anpassung eines bereits fertiggestellten Modells für den Unterbau, soll eine Entscheidung für die Umsetzung erfolgen.

## 2. Brandschutz im Altenheim

### St. Michaelshaus

Die erforderlichen Umbauten zur Erfüllung des 80% Einzelzimmeranteils und brandschutztechnische Maßnahmen im St. Michaelshaus sind nahezu fertiggestellt. Eine Abnahme der Arbeiten seitens der Baubehörde des Landschaftsverbandes ist bereits erfolgt. Das Haus kann wieder mit 70 Bewohnern belegt werden.

## 3. Brandschutz im Haus am Dom

Der Austausch des Wintergartens im Bereich der Altentagesstätte im Haus am Dom und die brandschutztechnische Ertüchtigung eines Versorgungsschachtes sind planerisch abgeschlossen. Nach Genehmigung der Arbeiten durch das Erzbistum können sie umgesetzt werden.

## 4. Photovoltaikanlage Paulinum

Der sinnvolle Einsatz zur nachhaltigen Energieversorgung an geeigneten Objekten im Bereich der Domgemeinde geht weiter: Auf dem Dach des Paulinums unterstützt eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 11 kWp die dortigen Liegenschaften bei der Energieversorgung.

## 5. Neubau am Sitz des Leiters

Hier sollen die Gebäude im Bereich Großer Domhof 10 und 11 und der Bereich des Kindergartens für die Zukunft umgestaltet werden, d.h. unter

Berücksichtigung des Denkmalschutzes, der Wünsche des Caritasverbandes e. V., der Domgemeinde, des DJK Kindergartens St. Michael und der Verwaltung der Domgemeinde. Es ist vorgesehen eine Tiefgarage einzubauen sowie durch Abbruch und Neubau, der aktuellen Zeit entsprechende Nutzflächen zu schaffen.

Durch andere Gestaltungsvorschläge des bischöflichen Generalvikariats und deren Überprüfung kam es zu zeitlichen Verzögerungen in der Antragsstellung. In der ersten Jahreshälfte 2022 soll nun der Bauantrag gestellt werden.

## 6. Instandhaltungsarbeiten

### St.-Paulus-Kirche

Der Kirchenvorstand hat die vom damaligen Kirchenvorstand der St.-Paulus-Gemeinde beschlossenen Instandhaltungsarbeiten noch umzusetzen. Für die Finanzierung stehen Mittel bereit. Die weiteren Schritte sind vor dem Hintergrund der angesprochenen Gesamtentwicklung zu betrachten.

## 7. Instandhaltungsarbeiten

### St. Elisabeth (St. Johannes Baptist Petershagen)

Nachdem die Kirche St. Maria in Lahde der russ-orth. Gemeinde vermietet wurde, stehen nun die Instandhaltungsarbeiten der Kirche in Petershagen im Vordergrund.

Der Architekt ist mit der Erledigung der Aufgabe beauftragt.

## 8. Renovierung Wohnung

### Wettiner Allee

In dieser Mietwohnung wurden viele Kleinreparaturen durchgeführt. Ferner werden die Fenster ausgetauscht und die Sanitärinstallation auf den Stand der Zeit gebracht.

## 9. Dreifaltigkeitskirche/Neubau Kindergarten

An der Sedanstraße in Dankersen ist der Abriss der ehemaligen Dreifaltigkeitskirche durchgeführt worden, um einen dreigruppigen Kindergartenneubau zu schaffen. Der Neubau soll im Jahr 2022 fertig gestellt werden.

*Stephan Kurze, Rendant*

# Erinnerungen an die Fatima- Madonna

Vom 11. bis 20.01.2021 weilte ein ganz besonderer Gast in unserem Dom: Die offizielle, von Papst Paul VI. gesegnete, Fatima-Pilgermadonna für Deutschland. Eine außerordentlich schöne Statue, deren zartes, fast kindliches Gesicht, mit dazu in starkem Kontrast stehenden intensiven Augen, einen großen Eindruck auf mich gemacht hat. Mit ihr zusammen wurden uns auch Reliquien der zwei bereits heiliggesprochenen Seherkinder Jacinta und Francesco, denen sie im Jahre 1917 erschienen war, ausgeliehen – ebenfalls eine große Besonderheit.

Zahlreiche Menschen besuchten die Madonna in diesem Zeitraum, darunter auch etliche „fremde Gesichter“, die sie offenbar gezielt aufsuchten. Der Blumenschmuck um sie herum weitete sich täglich aus. Die coronabedingt wenigen Plätze in der Anbetungskapelle, in der sie zu finden war, waren mitunter so umworben, dass zeitweise ein Ordnungsdienst eingesetzt werden musste. Die Gottesdienste, in denen sie im Altarraum weilte und besonders verehrt wurde (vor allem Montagabend und Samstagvormittag), waren außerordentlich gut besucht, ebenso die sich teilweise anschließenden gemeinsamen Rosenkranzgebete. Auch bei der abendlichen Anbetung „2 Hours of Faith“, in die sie miteinbezogen wurde, blieben die zahlreichen Besucher so lange wie irgend möglich und schienen sich von der dichten und andachtvollen Atmosphäre im Dom gar nicht trennen zu können.

Das waren einige der äußerlich erkennbaren Anzeichen dafür, dass ihre Anwesenheit hier eine gnadenvolle Zeit war. Ich bin mir sicher, dass sie vielen Menschen Freude, Frieden und Trost, bzw. Hilfe in ihren mannigfachen Anliegen gebracht hat.

Danke an alle, die diesen Besuch ermöglicht und zu etwas Besonderem gemacht haben. Hoffentlich



Foto: Privat

dürfen wir sie in nicht allzu ferner Zukunft wieder willkommen heißen.

Christine Wagner

# Danke

An dieser Stelle möchte ich die Zeilen nutzen, um mich vor allem bei allen Mitgliedern des PGR am Dom zu bedanken. Martin Sobota als 2. Vorsitzender, Joseph Izundu, Kordula Pasch, Vera Feldmann und am Anfang auch Peter Schulze haben mich in vielfacher Weise nach besten Kräften unterstützt. Die Sitzungen waren immer von hoher Wertschätzung und gutem Miteinander geprägt. Ich erinnere mich an manche Einführung, aber auch Verabschiedung einiger Priester. Höhepunkt im Jahr waren die Feierlichkeiten um Fronleichnam. Blument Teppich – gemeinsames Hochamt - Prozession – Pfarrfest, das waren bis 2020 die Abläufe; trotz Corona blieb neben der gemeinsamen Hl. Messe die Gestaltung des Blument Teppichs. Besonders Fronleichnam 2017 bleibt in Erinnerung: Der 200 jährige Geburtstag der seligen Pauline von Mallinckrodt, die hier in

Minden geboren ist. Für eine Selbstverständlichkeit hielten es die Schwestern der Christlichen Liebe an diesen Feierlichkeiten teilzunehmen. Die Zusammenarbeit mit den anderen Pfarrgemeinderäten kann ich nur als bereichernd bezeichnen. Gerne denke ich an die gemeinsamen Sitzungen (oder auch das Treffen im Ameisenhägel!!!) zurück. Dank gilt auch Propst Falkenhahn und den anderen Mitgliedern des Pastoralteams, die mich, trotz zum Teil unterschiedlicher Meinung und Position, immer unterstützt haben. Viele interessante Menschen habe ich kennengelernt, manche Sorge konnte ich von den Schultern nehmen, viele Gespräche wurden geführt, viel Schweiß wurde vergossen. Ich kann nur allen sagen: Vergelt's Gott! Ich wünsche Ihnen allen und vor allem dem neuen PGR positive Energie und Gottes Segen. Frohe Weihnachten und ein gesundes Jahr 2022 wünscht Ihnen

*Thomas Laubersheimer, PGR Dom*



## Kolumbarium St. Mauritius Minden

Pauline-von-Mallinckrodt-Platz 3 • 32423 Minden

Tel. (0571) 83764-100 • [www.kolumbarium-minden.de](http://www.kolumbarium-minden.de)

Täglich geöffnet von 10.00-17.00 Uhr

**Die Urnenbegräbnisstätte im Zentrum Mindens**



# Erfolgreicher Abschluss

Seit 2011, also bereits mit 10 Jahren, erhielt Ferdinand Feldmann in der Orgelklasse von Domorganist Peter Wagner regelmäßig Orgelunterricht. Diese Ausbildungszeit hat er nun im vergangenen Juli mit dem Erwerb der C-Qualifikation für nebenamtliche Kirchenmusiker abgeschlossen.

Hierbei galt es neben dem Orgel-, Klavier- und Gesangsunterricht über einen zweijährigen Zeitraum hinweg im Rahmen der kirchenmusikalischen Ausbildung in unserem Bistum einen umfangreichen Fächerkanon zu absolvieren: Liturgik, Singen und Sprechen, Gregorianischer Choral, Deutscher Liturgiegesang, Tonsatz, Gehörbildung, Musikgeschichte und Orgelbaukunde.

Hervorzuheben sind seine jeweils mit Bestnote bewerteten Prüfungen in den beiden Fächern Orgelliteraturspiel und Orgelimprovisation. Unter anderem zählt eines seiner Prüfungsstücke (Louis Vierne: Carillon de Westminster aus den Pièces de Fantaisie, op. 54) zum international etablierten



Konzertrepertoire.

Deshalb auch an dieser Stelle: Anerkennung und herzlichen Glückwunsch!

Seit mehreren Jahren nicht nur im Dom, sondern im gesamten Pastoralen Raum als überaus engagierter und verlässlicher Organist aktiv, hat Ferdinand Feldmann Minden nun zum 1. August aus beruflichen Gründen in Richtung Norddeutschland verlassen.

Alles Gute auf diesem Weg, die Türen zu den Domorgeln werden auch weiterhin offenstehen!

*Stellvertretend für das Dozentenkollegium Peter und Christine Wagner*

ENTERTAINMENT

BeLu



Ihr professioneller Partner seit 2010 für

Zaubershow Ballonmodellagen Mobile Disco

Tel. 0571 / 974 15 43 - Mobil 0160 / 599 46 36 - [www.belu-entertainment.de](http://www.belu-entertainment.de)

# Betrachtung zu „Kreuzweg to go“ in der St.-Paulus- Gemeinde

Wer kennt ihn nicht: den Rheinischen Karneval in der Stadt Köln! Traditionell, aber nicht ohne das „Jetzt“ zu vergessen, leichte Kost in Sachen Lieder, aber sehr oft mit Bezug auf die jetzige Zeit, Büttreden mit den „Fingern in die Wunde legen“, Heimatliebe bezogen auf den Dom und auf die Stadt Köln mit ihrem Verständnis für Andersdenkende und Zugezogene.

„Kölle, du bist ein Jefüll“, der Dom unverrückbar, die Menschen am Rhein, immer wieder der Hinweis, wie wichtig dieses Heimatgefühl ist!

So ein ähnliches Gefühl hatte ich anlässlich unserer beiden Kreuzwegandachten in diesem Jahr zu Beginn und am Ende der Fastenzeit auf dem Gelände unseres Paulinum.

Dass ich dieses Gefühl nicht alleine verspürte, erlebte ich jeweils nach den Andachten in persönlichen Gesprächen „auf Abstand“ mit Teilnehmern aus dem ganzen Pastoralverbund.

Doch jetzt zu den Kreuzwegandachten: Aufgrund des vorgegebenen Hygienekonzepts hatte das verantwortliche Team den Kreuzweg in jeweils 7 Stationen aufgeteilt. Ort war das nördliche Außengelände des Paulinum, die nördliche Wand des Paulinum diente als Leinwand für die ausdrucksstarken Bilder des Kreuzweges der St.-Paulus-Kirche. Oliver Roth, Lichtkünstler aus Minden, konnte dafür gewonnen werden.

Eindrucksvolle Texte, gelesen von Gemeindemitgliedern der St.-Paulus-Gemeinde, begleiteten die Bilder und brachten uns den Leidensweg des Herrn, besonders auf unsere Zeit bezogen, sehr nahe.

Angedacht war auch so der 2. Termin am Ende der Fastenzeit für die Kreuzwegstationen 8 - 14. Leider verweigerte die „Elektronik“ ihren Dienst. So kam es bei fast absoluter Dunkelheit nur zum



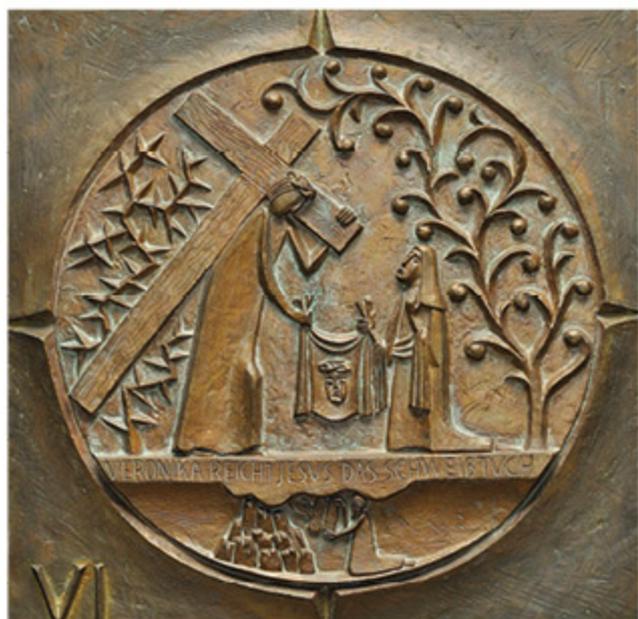
Fotos: Privat

„Vortragen“ der Texte, begleitet von Musik und Gebeten. Das tat aber der Spiritualität keinen Abbruch. Beide Andachten waren jeweils auf ihre Art eine wunderbare Vorbereitung auf Ostern.

Dank geht an die Lektoren, die einfühlsam die Texte vortrugen. Ein besonderer Dank gilt den vielen Besuchern, die trotz Kälte und mangelnder Sitzgelegenheiten sich zahlreich einfanden. Das Vorbereitungsteam war begeistert!!!

Vielleicht am Ende des Berichtes noch ein paar persönliche Gedanken: Mit einem „guten Gefühl“ bin ich später ins Bett gegangen. In nachfolgenden Gesprächen stellte ich fest, dass ich nicht der einzige gewesen war, der sich Gedanken über Nähe, Geborgenheit, Kommunikation und menschliche Wärme innerhalb unserer Gemeinde anlässlich unseres Kreuzweges 2021, in Coronazeiten machte.

Für das verantwortliche Team, Hansi Walden



# 60 Jahre Katholische Frauen- gemeinschaft St. Paulus, ein Netz, das unsere Frauen trägt

Mit diesem Motto haben wir Frauen der kfd – unterstützt von einigen Männern – am 7. Juli 2021 bei strahlendem Sonnenschein unser 60-jähriges Jubiläum im Garten des Paulinums gefeiert.

In einem Festgottesdienst dankten wir Gott im Gebet für die gemeinsamen Jahre und, begleitet durch die Organistin Delia Hülsmann, auch mit kräftigem Gesang.

Kfd-Diözesanpräses Roland Schmitz aus Paderborn, der den Gottesdienst mit uns feierte, zeigte uns in seiner Predigt auf, wie wichtig stabile Knoten für die Gemeinschaft und für unser Leben sind. Knoten, die starke Belastungen aushalten, dem Netz Sicherheit und Bestand geben. Das sind die Frauen, die sich miteinander verbinden und verknüpfen lassen zu einem Netz, das von Gott gehalten und getragen wird.

Er beschrieb und deutete das große Netz des Bundesverbandes, in dem auch wir mit unserer Gemeinschaft ein zuverlässiger Knoten sind, damit das Netz trägt. Er sprach uns Kraft und Mut zu und wünschte Beharrlichkeit für den weiteren Weg.

„60 Jahre sind es wert, dass man sie besonders ehrt“ - der gereimte Rückblick auf die zurückliegenden Jahre folgte. Grußworte von Brigitte Viermann als Vertreterin der Kolpingfamilie sowie den Frauen der evangelischen Nachbargemeinden, zu denen wir eine jahrelange, enge Verbindung pflegen, schlossen sich an.

In einem schriftlichen Grußwort beglückwünschte Propst i.R. Paul Jakobi, der die kfd jahrelang geistlich begleitete, die Frauen zu ihrer engagierten Arbeit. „Gehen Sie weiter in Minden mutig voran und lassen Sie das Seil zur Kirche nicht reißen“, so lautet sein Wunsch an uns.

Von Frauen für Frauen war die Kollekte gedacht. Mittlerweile hat der Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) Minden mit großer Freude 295 € für ihr neues Wohnprojekt entgegennehmen können.

Überraschend war auch das nachhaltige Geschenk, das Roland Schmitz ankündigte: Einen Beitrag für den Erhalt unserer Schöpfung leisten wir mit dem „Jubiläumsbaum“ des Diözesanverbandes. Er wurde am 16.10.2021 im kfd-Wald in Schloss Holte-Stukenbrock gepflanzt, gemeinsam mit den kfd-Gemeinschaften, die in diesem Jahr ebenfalls ein Jubiläum feierten.

Vielfältige Speisen – süß und herzhaft – wurden serviert und in froher Runde Erinnerungen ausgetauscht.

Ganz herzlich gelacht haben wir über die Kirchenkabarettistin „Hedwig vom Himmelsberg“. Sie zeigte uns mit spitzer Zunge ihre Sicht auf Kirche und Gesellschaft, gestern und heute und besonders in Zeiten der Pandemie.

Voller Dankbarkeit schauen wir auf diesen gelungenen Nachmittag, an dessen Ende das gemeinsame kfd-Gebet stand, ehe Präses Roland Schmitz mit seinem Segen für unseren Heimweg die Feier beschloss.

*Monika Müller-Kröker, kfd*



# Baumpflanzaktion ist Beitrag zum Erhalt der Schöpfung

Die kfd St. Paulus konnte am 07.07.2021 auf ihr 60-jähriges Bestehen zurückblicken. Vom Leitungsteam des kfd-Diözesanverbands Paderborn erhielten die Frauen eine Geschenk-Urkunde für eine Baumpflanzaktion. Kürzlich reisten Mitgliedsfrauen des Vorstandsteams nach Stukenbrock, um in einem eigens ausgewiesenen kfd-Waldstück ihr junges Bäumchen zu pflanzen. Die stellvertretenden Diözesanvorsitzenden Mechthild Burk und Monika Bunsen begrüßten Engagierte aus 13 kfds, die der Einladung zu der Aktion gefolgt waren. Nach einem gemütlichen Kaffeetrinken ging es mit einem geistlichen Impuls am kfd-Wald weiter, bevor die Stieleichen von den kfd-Frauen selbst gepflanzt wurden.

## „Brot des Lebens“

Aus einer Initiative der kfd zu Gründonnerstag 2020 ist eine dauerhafte Hilfe geworden, die bereits seit eineinhalb Jahren besteht. Aufgrund der damals wegen Corona geschlossenen Tafeln sollte wenigstens am Tag des letzten Abendmahles Brot an Bedürftige verteilt werden.

Seitdem versorgen immer noch jeden (!) Samstagmittag nach Geschäftsschluss Ehrenamtliche der Gemeinde die Wärmestube und die Gabenzäune an der Glacisbrücke und an der Simeonsherberge mit Brot und Hunderten von Brötchen aus den Restbeständen der Bäckerei Rippin.

Susanne Kwoell

Angeleitet wurden sie von Dorothea und Wilfried Lüke, die die Wiese für den Wald zur Verfügung stellen. Diözesanpräses Roland Schmitz segnete jeden Baum. Mit dieser Aktion leistet die kfd als Verband einen Beitrag für den Erhalt der Schöpfung.



Foto: Privat

Diözesanpräses Roland Schmitz, Monika Müller-Kröker und Annemarie Fisahn (v.l.) freuen sich über den kleinen Baum, der nun fest verwurzelt, wie die kfd St. Paulus seit 60 Jahren, steht und wächst.



Foto: Privat

# Caritas St. Maria, Lahde und Caritas St. Johannes Bapt., Petershagen vereint in der Caritas St. Elisabeth, Petershagen

## Caritas in der Gemeinde St. Maria, Lahde

Am 20. November 1955 fand unter Leitung von Pfarrer Paul Hein die erste Zusammenkunft der Caritas in St. Maria, Lahde, statt. Da es einen Tag nach dem Namensfest der Hl. Elisabeth von Thüringen war, wurde von den Damen beschlossen, den Elisabethtag als Gründungstag zu nehmen. Im Dekanat Minden war es die erste Caritas-Konferenz, damals beschlossen 33 Mitglieder und 5 Helferinnen in ihrer Gemeinde, die sich auf 27 Dörfer verteilte, als Elisabeth-Frau tätig zu sein. Die erste Vorsitzende war Frau Wippich. Regelmäßig fanden Elisabeth-Konferenzen statt, in denen z.B. über eine gerechte Verteilung von Geld oder von Care-Paketen gesprochen wurde. Es mangelte damals an allem, an Nahrung, Kleidung und Möbeln. Aber es ging nicht nur um Sachspenden, ebenso wichtig war die persönliche Zuwendung, regelmäßig wurden alte und kranke Menschen besucht. Damals wie heute lautet ein Motto: Not sehen und handeln.

Hermann Josef Immekus, Pastor in St. Maria, sei an dieser Stelle zitiert:

„Christsein muss konkret werden, erst dann versteht man es. Es reicht nicht zu sagen: ‚Ich glaube.‘ Wir müssen konkret werden. Das Konkrete verändert einen.“

Besuche von kranken und älteren Gemeindegliedern, Trauernden, Unterstützung in Notlagen, Mitarbeit bei Veranstaltungen der Gemeinde, Kontakte zu den Heimen Bethesda und Gut Neuhof waren wichtige Aufgaben. Flüchtlinge durch Begleitung, Sprachkurse,

gemeinsame Unternehmungen willkommen zu heißen, war uns ein Anliegen, das wir zusammen mit dem Netzwerk Flüchtlinge der ev. Schwestergemeinden durchführten. Eine wichtige Rolle spielten die ökumenischen Veranstaltungen, wie der Weltgebetstag der Frauen und die Adventsfeiern.

„Die größte Schwierigkeit ist und wird uns immer bleiben, die Entfernungen zwischen den einzelnen kath. Familien zu bewältigen“, heißt es in der Chronik. Diese Schwierigkeit belastete auch unsere Konferenz. Schon seit Jahren waren Sammlungen nicht mehr durchführbar, zu Spenden, die für unsere Arbeit notwendig waren, wurde schriftlich und durch Plakate aufgerufen. Acht Frauen gehörten zur Caritas-Konferenz von St. Maria. Unsere Arbeit war nur möglich durch die Unterstützung und den Zusammenhalt in unserer Gemeinde. Dafür möchten wir allen danken.

## Caritas in St. Johannes Bapt., Petershagen

1968 berief der damalige Pastor Burkhard Wiemann eine Versammlung zur Gründung einer Caritas-Konferenz ein. Zur ersten Vorsitzenden wurde Frau Strothjohann gewählt. Der Schwerpunkt lag zunächst im Aufbau einer Altenstube. Im Laufe der Zeit vergrößerte sich die Gruppe und stellte sich vielen weiteren Aufgaben und Projekten. Bis

vor wenigen Jahren gehörte die Kleiderkammer zu einer festen Einrichtung, die auch weit über die Gemeindegrenze hinaus genutzt wurde, besonders in den letzten Jahren durch Flüchtlinge. Viele Aktivitäten wurden ins Leben gerufen, z.B. Paketaktionen für Polen und die ehemalige DDR, Vermittlung von Pflegediensten, Beihilfen für Freizeit- und Erholungsmaßnahmen sowie Spielnachmittage. Sehr aktiv war der Handarbeitskreis, er richtete den beliebten Weihnachtsbasar aus und unterstützte 27 Jahre lang den Orden von Schwester Willigard in Indien.

Besonders wichtig ist der Kontakt zu Kranken und Trauernden und die Betreuung von Gemeindegliedern in den Pflegeeinrichtungen der Stadt. Leider wird Caritas oft nur mit Sammlungen verbunden, diese Arbeit ist für viele Mitarbeiterinnen unangenehm, aber es geht leider nicht ohne finanzielle Mittel. Im Stadtgebiet finden weiterhin Sammlungen statt, aber bedingt durch die Weiträumigkeit der Stadt und die Altersstruktur unserer Konferenz wird schriftlich um eine Spende für die vielseitigen Aufgaben gebeten.



## Caritas-Konferenz St. Elisabeth, Petershagen

Im Spätsommer 2020 fand die letzte Caritas-Konferenz der Gemeinde St. Maria statt. Die Caritas-Konferenz schloss sich der Caritas Petershagen, zu der seit vielen Jahren enger Kontakt bestand, an. Da wir uns in unserer Arbeit am Leben der Hl. Elisabeth orientieren, übernehmen wir den Namen der ersten Caritas-Konferenz von St. Maria und nennen uns in Zukunft Caritas St. Elisabeth, Petershagen.

Diese Caritas St. Elisabeth hat nun 27 Mitglieder. Die Aufgabenbereiche ändern sich im Laufe der Zeit. Vieles ist nur möglich durch die Unterstützung und Zusammenarbeit mit dem

Caritasverband in Minden, darum sei an dieser Stelle auf die Telefonnummer 0571 / 82899-9 hingewiesen.

Die Caritas-Konferenz St. Elisabeth, Petershagen, orientiert sich am Lebenswerk der Hl. Elisabeth von Thüringen, die 1207 als Königstochter in Ungarn geboren wurde. Sie musste mit vier Jahren ihre Familie verlassen und wuchs auf der Wartburg zusammen mit ihrem Mann Ludwig auf, den sie mit 14 Jahren heiratete.

Elisabeth erkannte den Gegensatz zwischen dem guten Leben auf der Burg und dem Elend der Menschen, die unterhalb der Burg lebten. Dieser Gegensatz war nicht mit den Geboten Gottes vereinbar. Oft verließ sie die Burg, um den Armen Speisen zu bringen und Kranke zu pflegen. Sie gab den Armen alles, was sie besaß, aber sie wusste auch, dass man die Not durch Almosen nur lindern, aber nicht beheben kann. In der großen Hungersnot 1225 verteilte sie alle Vorräte der Burg an die Bettelnden. Zur Erntezeit aber ließ sie Arbeitsgeräte ausgeben, damit sie, wie es in einer Chronik heißt, „nun von ihrer Hände Arbeit leben konnten“.

Auf der Burg wurde Elisabeths Verhalten kritisiert, aber ihr Mann Ludwig ließ sie gewähren und stellte sich schützend vor seine Frau. Als Ludwig 1227 auf einem Kreuzzug starb, änderte sich das Leben für die 20-Jährige. Ihr Schwager stellte sie vor die Wahl, sich dem Leben des Adels anzupassen oder die Wartburg zu verlassen. Sie verließ zusammen mit ihren drei Kindern die Burg und hauste in einem Schweinestall in Eisenach, da die Bürger der Stadt aus Furcht vor dem neuen Herrscher sie nicht beherbergen wollten.

Verwandte erstritten für Elisabeth eine „Abfindung“, die Elisabeth 1229 für den Bau eines Hospitals in Marburg verwendete und in dem sie selbst als Pflegerin arbeitete. Ihren Kindern gab sie eine gesicherte Erziehung.

Sie starb am 17. November 1231.

Caritarsarbeit bedeutet: Freie Zeit sinnvoll nutzen, anderen und somit sich selbst Freude bereiten, dem Nächsten die Hand reichen, ein offenes Ohr haben für die Sorgen anderer, helfen, wo Hilfe nötig ist. Dafür sind wir in der Gemeinschaft der Caritas-Konferenz und wir hoffen, dass wir immer wieder Menschen motivieren können, sich für Mitmenschen einzusetzen.

Annette Klusmeyer  
Adelheid Duwenkamp



## **Urkunde**

### **über die Aufhebung der Pfarrvikarie ohne eigene Vermögensverwaltung St. Johannes Baptist Petershagen und der Pfarrvikarie ohne eigene Vermögensverwaltung St. Marien Lahde und über die Errichtung der Pfarrvikarie ohne eigene Vermögensverwaltung St. Elisabeth von Thüringen Petershagen**

Damit die katholische Kirche im Bereich der Stadt Petershagen die ohnehin enge pastorale Zusammenarbeit der beiden Pfarrvikarien vertiefen und dadurch ein lebendiges Zentrum der Begegnung mit Christus werden kann, wird nach Durchführung der erforderlichen Anhörungen bestimmt:

#### **Artikel 1**

Die Pfarrvikarie ohne eigene Vermögensverwaltung St. Johannes Baptist Petershagen und Pfarrvikarie ohne eigene Vermögensverwaltung St. Marien Lahde werden gemäß can. 515 § 2 CIC aufgehoben.

Ausschließlich für den Bereich des kirchlichen Rechts wird als unmittelbare Rechtsnachfolgerin die Pfarrvikarie ohne eigene Vermögensverwaltung St. Elisabeth von Thüringen Petershagen errichtet.

Für den weltlichen Rechtsbereich bilden die Katholische Kirchengemeinde Pfarrei St. Gorgonius und Petrus Apostel Minden und die Pfarrvikarie St. Elisabeth von Thüringen Petershagen die Katholische Kirchengemeinde St. Gorgonius und Petrus Apostel Minden.

#### **Artikel 2**

Die Grenze der Pfarrvikarie St. Elisabeth von Thüringen Petershagen bilden die bisherigen Außengrenzen der aufgehobenen Pfarrvikarien.

#### **Artikel 3**

Die Kirche St. Johannes Baptist zu Petershagen wird Pfarrvikariekirche der neu errichteten Pfarrevikarie St. Elisabeth von Thüringen Petershagen und die bisherige Pfarrvikariekirche St. Marien zu Lahde bleibt unter Beibehaltung ihres Kirchentitels (can. 1218 CIC) Filialkirche der Katholischen Kirchengemeinde Pfarrei St. Gorgonius und Petrus Apostel Minden.

Die Kirchenbücher, die Archive sowie sämtliche Akten der Pfarrvikarien St. Johannes Baptist Petershagen und St. Marien Lahde werden mit dem 01.07.2021 geschlossen. Die geschlossenen Kirchenbücher, die Archive sowie sämtliche Akten werden der Pfarreivikarie St. Elisabeth von Thüringen Petershagen als ausschließlicher Rechtsnachfolgerin zugeführt.

Ab dem 01.07.2021 erfolgen Eintragungen nur noch in den neu zu beginnenden Kirchenbüchern der neu errichteten Pfarreivikarie St. Elisabeth von Thüringen Petershagen.

#### Artikel 4

Der bisherigen Pfarrgemeinderäte der Pfarrvikarien St. Johannes Baptist Petershagen und St. Marien Lahde bilden ab dem Tag des Vollzugs dieses Dekretes bis zur nächsten turnusmäßigen Wahl der Pfarrgemeinderäte im Erzbistum Paderborn den Pfarrgemeinderat der neuen Pfarreivikarie St. Elisabeth von Thüringen Petershagen.

#### Artikel 5

Die Aufhebungen gelten als vollzogen mit Ablauf des 30. Juni 2021 und die Errichtung gilt als vollzogen zum 1. Juli 2021.

Paderborn, 1. Juni 2021

Der Erzbischof von Paderborn



*H. J. Becker*  
Erzbischof

Az.: 1.72/3424.11/99/79-2020



Fotos: Privat

## Unsere Kapelle in Windheim

Die Kapelle Hl. Gorgonius und Liborius ist das nördlichste katholische Gotteshaus im Pastoralverbund Mindener Land und durch die Zusammenlegung der Gemeinden im Nordbereich das einzige auf der Lahder Westseite. Seit dem 01.04.1936 werden dort Gottesdienste gefeiert, „aktuell“ jedoch nur an den zweiten Feiertagen (zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten) sowie zu besonderen Anlässen.

70 Jahre nach dem ersten Gottesdienst fanden in Windheim nicht mehr regelmäßig Gottesdienste statt, damit fiel die Kapelle aus der Förderung des Erzbistums heraus. Um die Kapelle weiterhin zu erhalten, wurde 2006 der Kapellenverein Windheim gegründet. Dieser Förderverein übernahm die Verantwortung für den Unterhalt und die Pflege des Kapellengebäudes und der Außenanlagen. Die Innenräume der angrenzenden ehemaligen

Wohnung sind nach wie vor stark renovierungsbedürftig.

Nach coronabedingter Zwangspause fanden im August dieses Jahres wieder eine Mitgliederversammlung und ein erweitertes Vorstandstreffen statt.

Wir möchten die Räumlichkeiten weiter herrichten und diese inklusive der Kapelle den Gruppen, Gemeinden und Verbänden unseres Pastoralverbundes für Tagungen, Ausflüge, Veranstaltungen etc. zur Verfügung stellen.

Ein erster Schritt wurde noch im August dank tatkräftiger Unterstützung der Kolpingsfamilie getan, indem zwei Nachtspeicheröfen fachgerecht ausgebaut wurden.

Nichtsdestotrotz ist unser Förderverein auf weitere Unterstützung, sei es durch Beitritt zum Verein, Spenden oder zupackende Hände angewiesen. Die Mitgliederzahl ist gering (somit auch die der aktiven Helfer) und momentan übersteigen die laufenden Kosten die Einnahmen.

*Thomas Palme, Kapellenverein Windheim*

# Sternsinger- aktion

Auch Anfang des Jahre 2021 wurde die Sternsingeraktion hier in Petershagen durchgeführt. Dieses Jahr musste die Aktion leider etwas anders ablaufen, als in den Jahren zuvor. Die Kinder, die sonst als Sternsinger unterwegs sind, von Haus zu Haus gehen und den Segensspruch persönlich vorbeibringen, durften dieses Jahr pandemiebedingt nicht unterwegs sein. Dennoch gab es eine Videobotschaft von einigen Sternsängern, die sich die Menschen anschauen konnten. So haben auch die Sternsinger in gewisser Weise Kontakt zu den Leuten gehalten, die sie eigentlich besucht hätten.

Die ca. 500 Haushalte, aufgeteilt in viele kleine Bezirke, wurden von etwa 21 ehrenamtlichen Erwachsenen besucht. Mit vielen Personen kamen die Ehrenamtlichen auf Abstand ins Gespräch und

klebten den lateinischen Segensspruch „Christus mansionem benedicat“ (Das heißt: „Christus segne dieses Haus“) an das Haus bzw. schrieben den Spruch mit Kreide an. Bei den anderen Haushalten wurden die mitgebrachten Segensaufkleber und Informationen in den Briefkasten geworfen. Viele Besuchte gaben eine Barspende, einige tätigten im Nachhinein eine Spende. Insgesamt wurden in Petershagen über 5.800 € Spenden gesammelt. Dieses Jahr geht das Geld schwerpunktmäßig an notleidende Kinder in der Ukraine. Diese 62. Sternsingeraktion stand unter dem Leitwort: „Segen bringen, Segen sein. Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“.

Vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer und alle Geberinnen und Geber. Gott segne Sie. Hoffentlich können wir im Januar 2022 die Sternsingeraktion wieder so durchführen, wie wir es in den letzten Jahren machen konnten.

*Herzliche Grüße vom Leitungsteam  
Ben-David Wiesjahn*

# LINA TÖRNER<sup>GmbH</sup>

*Mindener Bestattungstradition seit 1818*

**Klobedanz und Krögermeier**

Königstraße 76 · 32427 Minden

Stiftsallee 48 a · 32425 Minden

☎ (05 71) 2 64 34

*Wir beraten  
Sie gerne!*

Zertifiziertes QM System  
nach ISO 9001:2008

LGAC InterCert

Ein Unternehmen des TÜVRheinland





## St. Ansgar- Advents- leuchten

Pünktlich zum 1. Advent leuchtete der Innenraum der St.-Ansgar-Kirche im Norden der Stadt in unterschiedlichen Farben. Auf Initiative des Pfarrgemeinderats, der damit ein Zeichen der Verbundenheit und der Zusammengehörigkeit mit der Gemeinde in der Corona-Pandemie setzen wollte, wurde dieses Vorhaben umgesetzt.

Unterstützt durch den bekannten Lichtkünstler Oliver Roth wurde der Kirchenraum in den Farben Lila, Rot, Weiß und Rosa ausgeleuchtet, angelehnt an die liturgischen Farben der Katholischen Kirche in der Adventszeit.

Beleuchtet wurde der Kirchenraum bis zum 27. Dezember, jeweils in der Zeit von 6:30 bis 8 Uhr und von 16 bis 20 Uhr.

Diese Aktion fand schnell Beachtung, und es konnten in den Abendstunden viele Gemeindeglieder gesichtet werden, die die St.-Ansgar-Kirche so noch nicht gesehen hatten.

Wolfgang Bauch



Fotos: Privat



Foto: Privat

# Die Liebe zum Gesang in Zeiten der Pandemie

Wie schon im Vorjahr, sah sich die Katholische Kantorei Minden (KKM) auch 2020/2021 durch die Auswirkungen der Pandemie vor extreme Herausforderungen gestellt.

Geordneter Probenbetrieb war nur zeitweise möglich, und das unter erschwerten Bedingungen. So mussten wir im Dom zum Teil bei (gefühlter) Eiseskälte mit mehreren Metern Abstand zueinander proben, was auch aus akustischen Gründen problematisch war.

Gleichwohl gelang es uns, im Spätsommer 2020 eine ganze Serie von Gottesdiensten mit Gesang mitzugestalten. So konnten neben einer Brautmesse auch vier Erstkommunionfeiern im Zeitraum zwischen 30. August und 20. September gesanglich begleitet werden. Die teils spontan organisierte Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Orgeldienst war sehr erfreulich und brachte den Mitwirkenden positive Resonanz der Mitfeiernden.

Mit dem Erntedankgottesdienst am 4. Oktober dachten wir, wieder eine geregeltere liturgische Chortätigkeit aufnehmen zu können. Die „Zweite Welle“ ließ die weitere Durchführung von Proben und Auftritten nach den Herbstferien jedoch nicht mehr zu. Ständig wechselnde Verordnungen des Landes machten zudem eine gesicherte Planung unmöglich. Anders als bei anderen Vereinsaktivitäten kommt beim Singen immer noch der Aspekt des höheren Aerosolausstoßes hinzu, der viele weitere Einschränkungen mit sich brachte.

Erst kurz vor den Sommerferien 2021 war es uns wieder möglich, Proben durchzuführen, wobei wir zunächst im Freien geprobt haben. Das Foto zeigt die „Ferienprobe“ am 7. Juli 2021.

Inzwischen ist die Situation mit der Orientierung an „3G“ bzw. sogar „2G“ völlig verändert. Alle aktiven Sängerinnen und Sänger sind geimpft, so dass die Einschränkungen weitgehend entfallen sind.

Unserer Hauptaufgabe, dem liturgischen musikalischen Dienst (Begleitung von Gottesdiensten), stand damit nichts mehr im Wege. Zumal der durchgeimpfte Chor bei der zeitweisen Beschränkung der Zahl der Gottesdienstteilnehmer nicht mitgerechnet werden muss.

Neben den Proben kann damit auch das gesellige Moment der Chorgemeinschaft endlich wieder zur Entfaltung kommen.

*Martin Sobota und Georg Welslau*

# Streiflichter DJK 2021



November 2020 -  
St. Martins-Fest in den DJK Kindergärten



März 2021 - Eröffnung der  
5. Tagespflegegruppe „Die Spatzen“  
in Rodenbeck



Mai 2021 -  
50 Jahre Kindergarten St. Ansgar



Juni 2021 -  
Klausurtagung e.V. Kita gGmbH und DJK Tagespflege



Juli 2021 -  
Englisch-Camp

Aus Institutionen, Vereinen und Gremien



**Juli 2021 - Sommerferienspiele**



**August 2021 - Zeltlager**



**August 2021 - Teilnahme am Muddy Angel Run mit 31 Frauen**



**August 2021 - Erstes Heimspiel der DJK Minden Wolves**



**August 2021 - Sommerfußballturnier**



**August 2021 - Ligaspiel DJK-Jugend**



**September 2021 - Secondhandbasar im Haus am Dom**

Fotos: Privat

**Aus Institutionen, Vereinen und Gremien**

# TATICO – NACHHALTIG. FAIR. GENIESSEN.



## Kolping

*verantwortlich leben  
solidarisch handeln*

### TATICO – EIN KOLPING-PROJEKT SEIT ÜBER 25 JAHREN

TATICO ist seit 1995 ein entwicklungspolitisches Projekt des Kolpingwerkes Diözesanverband Paderborn. Über zwei Jahrzehnte wurde Hochlandkaffee, den die Kolping-Kooperative J'Ameletic aus Majoval (Chiapas/Mexiko) anbaute, nach Deutschland importiert und von der Kaffeerösterei Langen in Medebach/Sauerland geröstet. Dabei wurde Wert auf fairen Handel gelegt, und im Laufe der Zeit wurde der Kaffee mit dem Bio-Siegel zertifiziert. Nach über 20 Jahren war die Kolping-Kooperative J'Ameletic in der Lage, ohne unsere Hilfe am Markt zu bestehen. Damit war ein wesentliches Ziel der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit erreicht.

So wurde die Kolping-Kooperative Cocaccal in Honduras, einem weiteren Partnerland des Kolping-Diözesanverbandes Paderborn, zu unserem neuen Kaffee-Lieferanten. Der Handel erfolgt, wie zuvor auch, streng nach dem Fairtrade-Prinzip. Mit der Unterstützung einheimischer Agraringenieure, deren Stellen seit vielen Jahren vom Kolping-Entwicklungshilfe e.V. Bielefeld-Lippe-Minden finanziert wird, haben die Kaffeebauern eine Produktion hochwertigsten Kaffees aufgebaut, der mit allen Standards mithalten kann. Dieser Kaffee bildet die Grundlage für „Tatico“-Kaffees.

### VOM KAFFEE-PRODUZENTEN ZUM RÖSTER

Die Kaffeebauern (sie selbst bezeichnen sich als productores) aus den Regionen El Paraíso, Francisco Morazán, La Paz und Comayagua, die in

der Kolping-Kooperative Cocaccal zusammengeschlossen sind, ernten die Kaffeekirschen von Hand, bereiten sie auf und machen sie transportfertig. Dabei berücksichtigen sie Prinzipien der Nachhaltigkeit im Umgang mit der Natur. Zugleich handeln sie direkt über das Netz mit der Geschäftsführung der Röstwerkstatt Brakel einen fairen Preis für ihr Produkt aus (Direct Trade). Eine strenge Qualitätskontrolle erfolgt durch die unabhängige Coffee Planet Corporation. Im Überseecontainer wird der Kaffee nach Hamburg verschifft und dort von einem auf Kaffeelagerung spezialisierten Unternehmen unter idealen Bedingungen (Temperatur, Luftfeuchtigkeit) zwischengelagert, bis er schließlich durch einen Spediteur palettenweise bedarfsgerecht zur Röstwerkstatt Brakel geliefert wird.

### DIE RÖSTUNG

In der Röstwerkstatt im Kolping-Berufsbildungswerk in Brakel zeichnen sich seit Juli 2021 IHK-zertifizierte Röster für die schonende und differenzierte Röstung der sortenreinen Arabica-Bohnen verantwortlich. An modernsten, digital gesteuerten Röstmaschinen werden unter Berücksichtigung von Raum- und Außentemperatur und Röstdauer (längere Röstzeiten, niedrigere Temperaturen) durch handwerkliche, schonende Röstung die Kaffeesorten genussfertig gemacht. Zusätzlich wurden die Röster von Antonio, einem Agraringenieur und Kaffeespezialisten, und von Katherine, einer ausgebildeten Barista, beide aus Honduras, bei der Entwicklung der idealen Röstung unterstützt. Beide waren dazu für vier Wochen in Brakel. Das Beispiel zeigt, dass Entwicklungszusammenarbeit bei Kolping und Tatico keine Einbahnstraße ist, sondern auf Augenhöhe zwischen den Partnern in Lateinamerika und

Deutschland stattfindet.

Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit kann jeder in den Tatico-Kaffees schmecken.

- ☉ „Café Clásico“ – mittlere Röstung, filterfein gemahlen und als ganze Bohne
- ☉ „Café Armonia“ – helle Röstung, entkoffeiniert, filterfein gemahlen und als ganze Bohne
- ☉ „Espresso Despierto“ (span. „Aufwachen“) – dunkle Espresso-Röstung, filterfein gemahlen und als ganze Bohne
- ☉ „Café Aromático“ – mittlere Röstung, nur als ganze Bohne

## VERTRIEB

Fertig verpackt soll „Tatico“ optimale Bedingungen vorfinden. Bei unserer Tüte handelt es sich um eine Aromaschutzverpackung aus Kraftpapier und Barrierefolie, frei von Aluminium. Der integrierte Zipper macht den Kaffee auch nach Anbrechen der Packung wieder verschließbar. Aroma, Geschmack und Frische werden bewahrt. Wenn der Kaffee verpackt und versandfertig gemacht ist, wird er nicht nur im Bereich des Diözesanverbandes Paderborn, sondern deutschlandweit und sogar bis ins europäische Ausland verschickt.

Sie können „Tatico“ wie in den letzten 25 Jahren auch weiterhin bei den bekannten Verkaufsstellen in Minden und Umgebung beziehen:

- ☉ Einmal im Monat vor den Kirchentüren
- ☉ Eingang der Domschatzkammer, Kleiner Domhof 24, 32423 Minden
- ☉ Eingang Caritas Geschäftsstelle, Königstraße 13, 32423 Minden
- ☉ Bestell-Laden Sonnenblume, Dankerstr. 150, 32423 Minden – [www.bestellladen-sonnenblume.de](http://www.bestellladen-sonnenblume.de)
- ☉ Online: [tatico-kaffee@kolping-minden.de](mailto:tatico-kaffee@kolping-minden.de)

Mehr Information zu Tatico gibt es unter:

- ☉ [www.tatico.de](http://www.tatico.de)
- ☉ <https://www.kolping-paderborn.de/de/aktuelles/kaffeepause.php>  
(gedreht in der Röstwerkstatt in Brakel mit unserem Diözesanpräses Sebastian Schulz und Katherine und Antonio aus Honduras)
- ☉ <https://www.youtube.com/watch?v=C-BT01Kq6mo>  
(gedreht in den Bergen von Honduras)

Für die Kolpingsfamilie Minden, Heinrich Meier

NACHHALTIG.  
**TATICO**  
FAIR. GENIESSEN.



Aus Institutionen, Vereinen und Gremien

# Geistliche Leitung in der Kolpingsfamilie



# Kolping

verantwortlich leben  
solidarisch handeln

Seit nunmehr neun Jahren bekleidet Brigitte Viermann in der Kolpingsfamilie (KF) Minden das Amt der geistlichen Leiterin. Unabhängig davon, ob ein Priester des Pastoralverbundes gleichzeitig das Amt des Präses wahrnahm, hat sie die religiöse Arbeit der Kolpingsfamilie gestaltet, Gottesdienste vorbereitet und religiöse Impulse gesetzt. Sie tat und tut dieses aus ihrem eigenen Interesse heraus, weil es ihr wichtig ist und ihrem Verständnis von Kirche entspricht. In der Kolpingsfamilie versuchen wir, die Menschen gemäß ihren Neigungen und Charismen einzusetzen und nicht, weil gerade ein bestimmter Posten neu zu besetzen ist. Aus diesem Grund gibt es in der KF Minden seit der letzten Mitgliederversammlung im Juli dieses Jahres zwei geistliche Leiterinnen. Anette Kuster hat nach 1-jähriger bistumsübergreifender Ausbildung die bischöfliche Beauftragung durch den Diözesanpräses Sebastian Schulz erhalten, als geistliche Leiterin in der KF Minden tätig zu sein und wird dieses Amt nun gemeinsam mit Brigitte Viermann bekleiden.

## Geistliche Leitung in der Kolpingsfamilie – was können wir darunter verstehen?

*Anette Kuster:*

Schon Adolph Kolping war es Mitte des 19. Jh. wichtig, dass in seinem weltlichen Gesellenverein „Religion darin wohnen solle“ (Zitat A. Kolping). Deshalb war ihm die Mitarbeit von Priestern in der Leitung wichtig. Das Präsesamt gehört daher seit Adolph Kolping fest zu den Strukturen unseres Verbandes. Der Präses ist aber nicht alleinverantwortlich für den religiösen Teil der Kolpingsfamilie. Der Präses kann „auf all die Kolpinggeschwister zählen, die ihr Christsein leben.“ (Zitat: Bundespräses Josef Holtkotte). Aus diesem Grund hat das Kolpingwerk Paderborn bereits vor über 15 Jahren das Amt des geistlichen Leiters/

der geistlichen Leiterin eingeführt, welches von berufenen Christinnen und Christen ausgeübt wird.



Foto: Privat

## Es könnte der Eindruck entstehen: Wo die Priester fehlen, sollen es die Laien richten. Sollen Laien aus der Verlegenheit retten?

*Brigitte Viermann:*

Das Zweite Vatikanische Konzil hat die Rolle und Verantwortung der „Laien“ geweitet; (das Wort „Laie“ stammt aus dem Griechischen „laos“ und bedeutet „Volk“).

Durch das gemeinsame Priestertum aller Gläubigen wurde ein Leben aus Taufe und Firmung stärker betont, das heißt zum einen, dass jeder Christ und jede Christin durch Taufe und Firmung zur Nachfolge Jesu berufen ist und zum anderen, dass Gott jeden und jede zu einem konkreten Dienst berufen hat, je nach seinen Begabungen, Möglichkeiten und Charismen.

Es ist also nicht der Priestermangel, der uns mit

einer ehrenamtlichen Geistlichen Leitung eine Lücke füllen lässt, es ist die Berufung aus Taufe und Firmung zur Mitverantwortung in der Kirche. Das nehmen wir sehr ernst!

## Was sind genau die Aufgaben des geistl. Leiters/der geistl. Leiterin, bzw. des pastoralen Teams (Präses und geistl. Leitung)?

*Brigitte Viermann:*

Die Aufgaben sind vielfältig und sollten natürlich immer die konkrete Situation der KF im Blick haben, denn jede KF hat ihre eigenen Bedürfnisse und Möglichkeiten. Zusammenfassend lassen sie sich in fünf Bereiche aufgliedern:

Zunächst ist es die Lebens- und Wegbegleitung, d. h. der/die geistl. Leitung begleitet die Menschen auf ihrem Lebensweg, nimmt an ihren Freuden und Sorgen teil. Sie kennt ihre Mitglieder in der KF. Zweitens: Die Kirchlichkeit und der Gemeindebezug: Die Kolpingsfamilie hat in der Pfarrgemeinde, bzw. im Pastoralverbund ihr zu Hause. Sie gestaltet Gottesdienste und Gemeindeleben aktiv mit. Kolping ist Kirche! Drittens: Spirituelle Begleitung im Glauben, d.h. der/die geistl. Leitung lädt ein zu religiöser Bildungsarbeit mit Gesprächskreisen, Gottesdiensten und Andachten; sie ist Ansprechpartner für Fragen rund um Glaube, Religion, Kirche und Christsein. Viertens: Entdeckung und Förderung der verschiedenen Charismen in der KF, d.h. der/die geistl. Leitung fragt nach „was kann ein Mensch und wo können wir seine Fähigkeiten brauchen?“ Sie will „Menschen mit dem Evangelium in Berührung bringen und dadurch eine Kirche leben, die Gott und den Menschen nahe ist“ (Zitat: Rosalia Walter, geistliche Leiterin im Bundesverband). Und fünftens: Mitarbeit im Vorstand und am Vorstand, d.h. der/die geistl. Leitung ist vollwertiges Mitglied des Vorstandes. Ihnen obliegt die Förderung des religiösen Lebens der KF. Im Besonderen soll sie auch die Arbeit des Vorstandes geistlich begleiten und immer wieder spirituelle Impulse setzen.

## Wie wird man geistlicher Leiter/geistliche Leiterin?

*Anette Kuster:*

Die KF vor Ort wählt ihre geistliche Leiterin oder ihren geistlichen Leiter, denn sie kennt ihre Mitglieder und weiß, wer sich interessiert. Nach einem einjährigen Kurs bestehend aus sechs Modulen erhält die geistliche Leiterin oder der geistliche Leiter eine bischöfliche Beauftragung durch den Diözesanpräses.

Der Kurs umfasst verschiedene Themenbereiche, wie methodische Grundlagen, theologische und liturgische Themen, Kirche, Kolping und die eigene Glaubensrolle.

Als äußeres Zeichen für die Aufgabe erhalten die neuen geistlichen Leiter und Leiterinnen einen weißen Taufschal mit aufgenähtem Kolping-K. Dieser Taufschal soll sie an die eigene Berufung aus Taufe und Firmung erinnern. Er ist ein Zeichen dafür, dass wir bei unserer Taufe „Christus angezogen“ haben.

Adolph Kolping drückt es so aus: „Tun wir nach besten Kräften das Beste und Gott wird das Gute nie ohne Segen lassen.“

## Ist Kolping damit zukunftsfähig?

*Brigitte Viermann:*

Ja, unbedingt! Das Modell der geistlichen Leitung des Kolpingwerkes ist ein starkes Zeichen, eine gute Botschaft in die Gemeinden, für die Gemeinschaft der Gläubigen, für die gesamte Kirche: So kann pastorale Arbeit funktionieren: Haupt- und Ehrenamtliche wirken gemeinsam! Als getaufte Christinnen und Christen übernehmen wir Verantwortung, wir tragen gemeinsam Sorge dafür, dass das geistlich religiöse Leben Quelle unserer Arbeit im Kolpingwerk ist.

Laien-Mitarbeitende werden ernst genommen! Laien nicht im Sinne von amateurhaft, stümperhaft, sondern Laien im Sinne von „zum Volk gehörig, aus dem Volk kommend“. So wie es die Idee des Zukunftsbildes des Erzbistums Paderborn ist und wie es von einem großen Teil der Teilnehmenden des Synodalen Forums formuliert wird.

*Für die Kolpingsfamilie Minden, Ingrid Brosig*

## Rätseln & Gewinnen

Wenn Sie die richtigen Antworten gefunden haben, kennen Sie unsere Wünsche an Sie und Ihre Familie! Viel Freude beim Rätseln! (ö = oe; ä = ae; ü = ue).



Bild: Friedbert Simon  
In: Pfarrbriefservice.de

a) Bezeichnung des letzten Sonntages im Kirchenjahr:

24 21 2 \_\_\_\_\_ 16 \_\_\_\_\_ 29 \_\_\_\_\_ ssonntag

b) Liturgische Farbe am 3. Adventssonntag (Gaudete): \_\_\_\_\_ 11 23

c) Höchstes Fest der Christen: \_\_\_\_\_ 3 \_\_\_\_\_ 31 12 \_\_\_\_\_

d) Das griechische Wort „Eucharistie“ bedeutet ins Deutsche übersetzt

8 \_\_\_\_\_ 13 \_\_\_\_\_

e) Die Weihnachtszeit endet mit einem Herrenfest, dem Fest  
„\_\_\_\_\_ des Herrn“  
26 \_\_\_\_\_ 1 17

f) \_\_\_\_\_ verkündeten den Hirten die Geburt Jesu.  
14 9

g) Sie huldigten dem neugeborenen König in der Krippe und beschenkten ihn mit Kostbarkeiten: Die \_\_\_\_\_ 18 \_\_\_\_\_ 20 \_\_\_\_\_ 7

h) Nach diesem Papst ist der letzte Tag des Kalenderjahres benannt:  
Papst \_\_\_\_\_ 30 \_\_\_\_\_ 10 \_\_\_\_\_

i) Die größte Aktion des Kinderhilfswerkes der katholischen Kirche:  
Die \_\_\_\_\_ 5 \_\_\_\_\_ 22 \_\_\_\_\_ 19 \_\_\_\_\_ aktion

j) Dieser Heilige war Erfinder der Weihnachtskrippe:  
Der Heilige \_\_\_\_\_ 28 \_\_\_\_\_ 27 \_\_\_\_\_ 6 \_\_\_\_\_

k) Geburtsort Jesu: \_\_\_\_\_ 15 \_\_\_\_\_ 25 \_\_\_\_\_ 4 \_\_\_\_\_

Senden Sie die Lösung unter dem Stichwort „Weihnachtsrätsel“ bis zum 06.01.2022 an die **Dompropstei, Großer Domhof 10, 32423 Minden** und gewinnen Sie mit ein bisschen Glück einen Essensgutschein im Wert von 25 Euro (*Maharaja, Tonhallenstr. 4*), eine Führung für 4 Personen durch den Domschatz oder einen Gutschein der Bäckerei Battermann im Wert von 10 Euro. Die Gewinner werden aus den richtigen Einsendungen ausgelost und schriftlich benachrichtigt. Viel Glück!

*Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine*

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17  
18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 !

# Gemeinsam handarbeiten, Wärme schenken und Gutes tun

Anfang des Jahres riefen wir im Rahmen einer diözesanen Aktion dazu auf, Wollreste zu sammeln und zu spenden. Daraus wurden wärmende Patchwork-Decken für frierende Menschen in Not gestrickt. Eine Gruppe Frauen in Brilon hatte

**Wolle spenden  
Wärme schenken**



es sich schon seit vielen Jahren zur Aufgabe gemacht, für diesen guten Zweck zu stricken.

Die fertigen Decken werden über die Franziskanerinnen in Salzkotten an Familien in Malawi und Rumänien vermittelt. Und auch Obdachlose in Dortmund werden mit diesen Decken versorgt.

„Wolle spenden – Wärme schenken“! Von diesem Motto haben sich unglaublich viele ansprechen lassen. Ein ganzes Auto voller Wolle ist zusammengekommen! Großartig!

Corona machte leider einen Strich durch die Rechnung! Der Transport der Decken war leider nicht möglich! Und somit gibt es noch viele Wollreste. Und deshalb wird es einen Strick- und Häkeltreff für alle, die gerne gemeinsam handarbeiten oder es gerne lernen möchten, geben.

## Strick- und Häkeltreff von Jung bis Alt geht los!

Gerade jetzt in der dunklen Jahreszeit freuen wir uns alle auf Begegnung und Gemeinschaft.

Deshalb laden wir ganz herzlich zum monatlichen Strick- und Häkeltreff ein. Egal ob mit oder ohne Erfahrung und Vorkenntnisse!

Wir stricken für uns selbst, aber auch für andere, für Menschen in unserer Nähe, die etwas Wärmendes gegen die Kälte brauchen. So können z.B. Quadrate gestrickt bzw. gehäkelt werden, die dann zu einer Patchworkdecke zusammengenäht werden. Oder Mützen, Schals und Socken,.... je nach persönlichem Interesse und individuellem Schwierigkeitsgrad.

Wer gerne strickt oder häkelt oder es immer schon mal lernen wollte, kann das jetzt tun. Vielleicht können erfahrene Handarbeiter\*innen den Interessierten, ganz gleich welchen Alters, die Nadelarbeit zeigen und beibringen.

Das Schöne dabei ist, dass Jung und Alt Zeit miteinander verbringen und wir uns zum gemeinsamen Handarbeiten treffen.



## Also! Ran an die Nadeln! Handarbeiten und sich und anderen Gutes tun!

Nähere Informationen gibt es bei  
**Anke Kues-Albers,**  
Koordinatorin für Caritas  
0571-8289948,  
[anke.kues-albers@caritas-minden.de](mailto:anke.kues-albers@caritas-minden.de)

# „Das machen wir gemeinsam“ 2021



Durch Ihre Spende können wir weiterhin Familien, alte und kranke Menschen, Bedürftige und weitere soziale Projekte unterstützen.

Die Adventssammlung der Caritas startet unter dem o.g. Motto am 13. November und läuft bis zum 04. Dezember 2021.



Liebe Unterstützende der Caritas-Konferenzen im Pastoralverbund Mindener Land,

die Corona-Pandemie hält uns immer noch gefangen!

Wir müssen leider weiterhin noch etwas Geduld aufbringen und warten, bis wir mit sicherem Gefühl wieder von Haus zu Haus gehen können. Um mit Abstand Nähe herzustellen, bitten wir Ehrenamtlichen der Caritas-Konferenzen St. Ansgar, St. Paulus, St. Elisabeth und Dom wieder, Ihre Spende zu überweisen.

Für Ihre Spende und Ihre Bemühungen herzlichen Dank!

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünschen Ihnen die Caritas-Konferenzen!

*A. Krumwiede, Caritas-Konferenz St. Ansgar*

## IBAN-Nummern der Caritaskonferenzen der Gemeinden:



**Dom: DE 70 4908 0025 0333 325 501**



**St Paulus: DE 03 4905 0101 00844 04 458**



**St. Ansgar: DE 68 4905 0101 0087 004 925**



**St. Elisabeth: DE 39 4905 0101 0057 014 599**

## Weitere Informationen

Weitere Informationen über das Gemeindeleben im Pastoralverbund - z. B. regelmäßige Gottesdienste, Veranstaltungen, Aktivitäten in Vereinen und Gremien erhalten Sie

- durch das Faltblatt „katholische Kirche im Mindener Land“
- im Internet unter [www.pv-mindener-land.de](http://www.pv-mindener-land.de),
- im Internet unter [www.dom-minden.de](http://www.dom-minden.de)
- durch die zweiwöchentlich erscheinenden „Pfarnachrichten“ des Pastoralverbundes
- durch Aushang in den Kirchen

Faltblatt und Pfarnachrichten liegen in den Kirchen aus und sind in den Pfarrbüros (siehe „Ansprechpartner“) erhältlich.

Wir weisen Sie darauf hin, dass **Geburtstage ab dem 80. Lebensjahr** in der Bistumszeitung „DER DOM“ veröffentlicht werden können.

Soweit Sie das nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro.

Dieser Advents- und Weihnachtsbrief wurde Ihnen zugestellt per Post oder überreicht durch Ihre/n Wohnviertelshelfer/in.

Wohnviertelshelfer/innen sind freiwillige, ehrenamtliche Gemeindemitglieder oder Freunde des Pastoralverbundes bzw. der Pfarrgemeinden.

Verantwortlich i. S. d. P.:  
Propst Roland Falkenhahn  
Redaktionsleitung:  
Hildegard Sandbrink  
Tel.: 0571/83764-100,  
E-Mail: [pfarrbuero@dom-minden.de](mailto:pfarrbuero@dom-minden.de)  
Redaktionsschluss: September 2021  
Auflage: 9.000 Exemplare



Foto: Privat

